studio d

Die Mittelstufe

Deutsch als Fremdsprache

Lösungen

B2/1



Start B2

1 1

a)
1c – 2d – 3a – 4e – 5f – 6b

b)
a – b – c – e – f

1 2

Vorschlag
+ Hast du Lust, zum Fußballspiel mitzukommen?
– Das ist eine sehr gute Idee! Ich komme gern mit.

1 3

a)
zu einer Geburtstagsfeier
zu einem Empfang

b)
2

c)
underdressed: für den Anlass zu schlecht gekleidet
overdressed: eleganter als die anderen Gäste gekleidet
casual: bequeme Kleidung
formal: dunkler Anzug mit Hemd und Krawatte (Herren) bzw. Kostüm mit Bluse oder ein elegantes Kleid (Damen)

2 1

a)
1. die Stadt anschauen und Essen gehen – ein Fußballspiel ansehen – Bier trinken in einer typisch deutschen Kneipe – Essen mit anderen Kollegen bei Herrn Bergmann
2. Das ist eine gute Idee, danke, ich komme gerne mit. – Ja, Fußball interessiert mich sehr, aber vorher muss ich für meine Familie noch ein paar Geschenke aus Deutschland kaufen. – Da komme ich gerne mit. Muss ich was Besonderes anziehen? – Oh, gerne, vielen Dank für die Einladung. Um wie viel Uhr denn?
3. ein Fußballspiel ansehen – Bier trinken in einer typisch deutschen Kneipe – Essen mit anderen Kollegen bei Herrn Bergmann

b)
Hätten Sie Lust auf ...? – Wir könnten zuerst ... und anschließend ... – Ich würde Sie gern zum Essen zu mir nach Hause einladen. – Haben Sie heute Abend schon etwas vor? Wir könnten zusammen ... – Gehen wir ein Bier trinken?

2 4

b)
1. Z. 4–6 – 2. Z. 2–4 – 3. Z. 2–4 – 4. Z. 7–10 –
5. Z. 10–11 – 6. Z. 13–14

2 5

b)
1. Nimet – 2. Nimet – 3. Gustavo – 4. Gustavo –
5. Nimet – 6. Gustavo

d)
1 – 2 – 3

3 1

a)
Vorschlag
Wenn man krank ist. – Wenn man arbeiten muss. – Wenn man verreist ist.

b)
Wozu wird eingeladen? zur Geburtstagsparty – zum Konzert – zur Museumseröffnung
Warum wird die Einladung abgelehnt? Geschäftsreise – Geburtstag – Verabredung

3 3

1. ↑ – 2. ↓

1 Von Feen und Prinzen

1 1

a)
a6 – b5 – c4 – d1 – e3 – f2

b)
6 – 5 – 3 – 4 – 2 – 1

2 1

a)
5 – 3 – 9 – 1 – 8 – 2 – 7 – 4 – 6

2 2

1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 7 – 9 – 10

2 3

a)
1. wü̩nschen – 2. kü̩ssen – 3. bö̲se – 4. Kö̲nig –
5. zwö̩lf – 6. Brü̲der – 7. Tö̩chter – 8. lü̲gen –
9. Ö̲sterreich – 10. Schlö̩sser

b)
ü̲: Brüder, lügen
ü̩: wünschen, küssen
ö̲: böse, König, Österreich
ö̩: zwölf, Schlösser

2 5

1 – 3 – 4

3 **1**

b)
2 – 3 – 4 – 5

c)
unter anderem – zwischen – Dezember – Franz Joseph – August

d)
1868 Marie-Valeries Geburt
1889 Rudolfs Selbstmord
1898 Sissis Ermordung

3 **3**

a)
1b – 2c – 3a

3 **4**

a)
1 – 2 – 5

b)
2. Plusquamperfekt: Sie hatte geheiratet. Präteritum: Die junge Frau litt unter den strengen Regeln am Hof.
4. Plusquamperfekt: Sie hatte sich schon als Kind gern bewegt. Präteritum: Sie trieb nun täglich Sport.
5. Plusquamperfekt: Ihr Sohn hatte sich das Leben genommen. Präteritum: Sissi wurde depressiv.

4 **1**

2

4 **2**

a)
Herrliche – malerische – großartige – romantische – unvergessliche – stilvollen – modernen – erstklassigen – gastfreundliche – Traditionelle – feiner – typischen – alten – gebrautes – sächsischen – attraktive – historischen – ausgezeichneten – schlechten – kurze – interessante – abwechslungsreiches

b)
1 – 2 – 4

4 **3**

feiner Küche: Sg. / f / Dat.
typischen Gerichten: Pl. / n / Dat.
alten Rezepten: Pl. / n / Dat.
gebrautes Bier: Sg. / n / Akk.
sächsischen Wein: Sg. / m / Akk.
attraktive Räume: Pl. / m / Akk.
historischen Schlössern: Pl. / n / Dat.

4 **4**

a)
Logo – Fotos – Überschrift – Texte

4 **5**

a)
Angebot 2

4 **6**

a)
Vgl. Grammatik auf einen Blick, Nr. 2.1, Typ 2

5 **1**

a)
Bild a

b)
2

2 Mein gutes Recht

1 **3**

a)
a2 – b4 – c5 – d1 – e3

b)
1. Recht auf Elternzeit – 2. Recht auf Bildung – 3. Recht auf Arbeitslosengeld – 5. Recht auf Mutterschutz

1 **4**

richtig: 2 – 5
falsch: 1 – 3 – 4

2 **1**

a)

Wort	achten	die Verpflichtung	die Entfaltung
im Wörterbuch gefunden	ja	ja	ja
Satzkontext hilft?	ja	nein	nein
Wortbestandteile?	-	die Pflicht Nachsilbe *-ung*	entfalten Nachsilbe *-ung*
Wortart?	Verb	Nomen	Nomen

Wort	gleichberechtigt	zugänglich	ungehindert
im Wörterbuch gefunden	ja	ja	ja
Satzkontext hilft?	ja	nein	nein
Wortbestandteile?	gleich berechtigen	der Zugang Nachsilbe *-lich*	hindern Vorsilbe *un-*
Wortart?	Adjektiv	Adjektiv	Adjektiv

Wort	die Gesellschaft	unverletzlich	die Ausbildungsstätte
im Wörterbuch gefunden	ja	ja	ja
Satzkontext hilft?	ja	nein	ja
Wortbestandteile?	-	verletzen Vorsilbe *un-*	die Ausbildung die Stätte
Wortart?	Nomen	Adjektiv	Nomen

b)
richtig: 2 – 3 – 6

Korrektur der falschen Sätze:
1. Alle Deutschen haben das Recht, ihren Arbeitsplatz frei zu wählen.
4. Eltern haben das Recht und die Pflicht zur Kindererziehung.
5. Alle Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden.

2 2

a)
Z. 6: 6 (2) – Z. 9: 5 (1) – Z. 13: 12 (1) – Z. 16: 9 (1) – Z. 18: 10 (1) – Z. 19: 1

b)
2 – 3

3 1

..., je einen Gedanken daran verloren zu haben.
..., möchte ich versuchen herauszufinden.
..., ihre Kinder zu pflegen und zu erziehen.
..., seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten.
Aber es ist schwer zu sagen, ...
..., meinen Beruf frei zu wählen.
..., Vereine oder Gesellschaften zu bilden.
..., sie zu schützen.
..., mich nicht früher mit den Grundrechten beschäftigt zu haben!

3 3

1. Der Infinitiv mit *zu* steht häufig am Satzende.
2. Bei trennbaren Verben steht *zu* zwischen dem trennbaren Verbteil und dem Verbstamm.
3. Nein, es gibt keine Nominativergänzung im Satz mit Infinitiv mit *zu*.
4. Sätze mit Infinitiv mit *zu* kommen im Präsens und Perfekt vor.

3 4

a)
Regel
Wenn der Zeitpunkt der beiden Aussagen **gleichzeitig** ist, dann steht in der Infinitivkonstruktion der **Infinitiv Präsens**. Wenn die Aussage in der Infinitivkonstruktion zeitlich vor der Aussage des Hauptsatzes liegt, verwendet man den **Infinitiv Perfekt**. Beim Infinitiv Perfekt steht *zu* vor dem Infinitiv des **Hilfsverbs** *haben* oder *sein*.

b)
gleichzeitig: 2 – 3
vorzeitig: 1 – 4

c)
Vorschläge
Shirine erinnert sich, als Kind immer artig gewesen zu sein.
Sie erinnert sich, wenig ferngesehen zu haben.
Sie wünschte sich, schon früher politisch interessiert gewesen zu sein.
Sie glaubt, als Kind immer fröhlich gewesen zu sein.
Sie erinnert sich, als Kind in der Schule in Mathe gut gewesen zu sein.
Sie erinnert sich, schon als Kind viele Fragen gestellt und gern diskutiert zu haben.

4 1

b)
1. Nachbarstreitigkeiten vermeidet man am besten, wenn man versucht, freundlich und tolerant zu sein.
2. Deutsche Nachbarn streiten sich oft über Haustiere, laute Kinder, Gartenzwerge oder Grillpartys.
3. Die Leser werden vermutlich Fragen zu ihren Rechten stellen.

4 2

a)
Grillpartys: a – Hundegebell: d – Sonntagsruhe: c – Umzugslärm: b

4 3

Vorschlag
Grundsätzlich ist Ihr Nachbar der Eigentümer des Kirschbaums, auch wenn die Äste zum Teil auf Ihrem Grundstück hängen. Sie sollten die Kirschen daher nicht pflücken. Sie sollten ihn freundlich darauf aufmerksam machen, vielleicht schenkt er Ihnen dann Kirschen!

4 4

a)
1. zwei Personen – 2. Garten – 3. Nachbar grillt häufig, Lärm, laute Musik – 4. aggressiv

b)
Vorschlag
Herr Krause klingt tolerant und verständnisvoll.
Herr Günther klingt aggressiv und unhöflich.

4 5

a)
höflich: 1 – 3
unhöflich: 2 – 4

b)
eher ruhig – Stimme fällt immer nach unten – viel Melodie

4 6

a)
3 – 1 – 4 – 2

b)
3. Sie sagten, ... – 1. Was halten Sie von folgender Idee/ Lösung? – 4. Ich kann Sie gut verstehen, (aber) ... / Ich sehe (natürlich) Ihren Standpunkt / Ihr Problem. – 2. Sie meinen also damit, ... / Habe ich Sie richtig verstanden, dass ... ?

4 8

Von oben nach unten: 2 – 7 – 1 – 9 – 4 – 8 – 5 – 3 – 6

4 9

1. – 3. – 4. – 5.

5 1

b)
3 – 2 – 4 – 1

3 Digital zu Hause

1 1

a)
a2 – b1 – c3 – d5 – e4– f6

1 2

a)
Fernsehen/Video – Musik hören – Spielkonsole – Handy

b)
Jungen: 53,2 – 21,4 – 5,6
Mädchen: 23,6 – 12,7 – 4,3

2 1

a)
2a – 3b – 4c

b)
Radiospot 1

2 2

a)
Shows: 19 – Nachrichten: 16 – Sport: 16 – Reportagen: 11 – Serien: 22 – Spielfilme: 15

2 4

a)
echt – ziemlich – total – richtig – relativ – sehr – absolut

b)
fast genauso stark / gleichrangig

3 1

c)
1. Rainer arbeitet für einen privaten Reality-TV-Sender.
2. Er will seinen Beruf aufgeben, weil er versteht, dass das quotenbesessene Fernsehen rücksichtslos ist und dumm macht.
3. Rainer kämpft mit falschen Einschaltquoten gegen die Unterhaltungsindustrie.
4. Helbig glaubt nicht, dass jemand wie Rainer sein ganzes Leben so radikal verändern würde.

3 2

b)
Von oben nach unten: 3 – 1 – 4 – 5 – 2

3 3

Fernsehen: 4 Stunden
Schlafen: 8 Stunden
Arbeiten: 8 Stunden
Arbeitsweg: 1 Stunde
Essen: 1 Stunde
Körperpflege: 1 Stunde
Freizeit: 5 Stunden

3 4

a)
Vorschlag
Einschaltquoten entscheiden über das Programm, d. h. welche Sendungen/Formate gezeigt werden, z. B. auch darüber, ob Moderatoren oder Quiz-Master ihren Job behalten. Sie entscheiden auch über den Preis, den eine Sendung erzielt, wenn sie verkauft wird (z. B. Übertragungsrechte von Fußballspielen), und über die Gagen für Moderatoren.
Bei den freien Sendern: Wenn eine Sendung viele Zuschauer hat, kann die Werbung teurer verkauft werden und der Sender bekommt mehr Geld.

b)
Vorschlag
z. B. viele Sendungen anbieten, die eine hohe Quote bringen: Fußball, Quizsendungen; Sensationsnachrichten bringen

4 1

b)
78,2 %: Textnachrichten versenden (SMS) – 26,7 %: Musik hören (MP3) – 18,2 %: Videos schauen – 12,1 %: Surfen im Internet – 6,9 %: Navigation (GPS)

4 4

a)
3 – 5 – 2 – 1 – 4

b)
das Anliegen

5 1

a)
1c – 2a – 3b

5 **3**

a)
3

b)
nicht ungefährlich = ziemlich gefährlich
nicht ungern = sehr gern
nicht unwichtig = relativ wichtig

c)
1. Viele Studierende lesen sehr gern Informationen über Kommilitonen im Netz.
2. Für die berufliche Karriere ist es ziemlich klug, sich schon früh mit anderen zu vernetzen.
3. Es ist aber relativ wichtig, sich genau zu überlegen, welche Informationen man ins Netz stellt.
4. Vielleicht ist es auch sympathisch, wenn jemand lieber nicht in sozialen oder beruflichen Netzwerken organisiert sein will.

6 **2**

a)
1. In der Lindenstraße geht es um die Bewohner der fiktiven Lindenstraße in München.
2. Mit einem wichtigen Satz einer Figur am Ende einer Folge, der die Neugier auf die nächste Folge wecken soll, ein sogenannter „Cliffhanger".
3. Die Serie gibt es bereits seit 1985. Manche Schauspieler spielen seit ihrer Geburt in der Serie mit. Die Serie thematisierte als erste Ehescheidungen, Aids, Arbeitslosigkeit, Homosexualität und vieles mehr.

4 Einfach lecker?!

1 **1**

Vorschlag
Obst und Gemüse – lecker – gesund – Fast Food – Bio – Pizza – Markt – Bauern – Berge – Kühe – Hühner – Supermarkt – ungesund

1 **2**

a)
3 – 1 – 2

b)
Foto a: Fischstäbchen
Foto b: Wochenmarkt, Obst und Gemüse, Bio-Produkte, Hofladen
Foto c: Fastfood-Branche, Fastfood
Foto d: Tiefkühlkost- und Fertiggerichtvarianten, Fertiggerichte, Pizza
Foto e: kleine Läden, die qualitativ hochwertige Produkte anbieten
Foto f: Hühner, Massentierhaltung
Foto g: regionale Zutaten und frische Produkte, frische Lebensmittel

d)
1a – 2d – 3b

1 **3**

a)
Na klar! – Völliger Quatsch! – Ganz im Gegenteil. – Da liegen Sie absolut richtig. – Das sehe ich ganz genauso. – Richtig! – Das stimmt wirklich!

2 **3**

Deutschland soll fit werden
Wer? die Bundesregierung
Was? ein millionenschweres Fitnessprogramm
Wann? im nächsten Jahr
Wo? in Deutschland
Warum? 66 Prozent der deutschen Männer und 51 Prozent der Frauen sind zu dick.
Wie? durch Sportprogramme, besseres Schulessen, Ernährungsberatung

Kinderküche: Verein Familienhilfswerk eröffnet in Berlin-Neukölln
Wer? Verein Familienhilfswerk
Was? Eröffnung einer Kinderküche
Wann? gestern
Wo? in der Emser Straße, Berlin-Neukölln
Warum? Weil es in dem Stadtteil noch keine Kinderküche gab.
Wie? Die Kinder bekommen ein warmes Essen, Unterstützung bei den Hausaufgaben.

2 **6**

a)
Artikel 1: steigend – umfassende – unwissend – Entscheidend – fehlende – ausreichende
Artikel 2: strömenden – schockierend – zunehmende – drohenden – steigende – hervorragende – entscheidende – kommenden – anstrengende

b)
Regel
Partizip I = Verb im Infinitiv + ***d*** (+ Endung)

2 **7**

a)
Regel
Nach einem **Verb** verändert sich die Partizip-I-Form nicht. Vor einem **Nomen** wird das Partizip I wie ein Adjektiv gebraucht.

b)
eine umfassende Ernährungsberatung – feminin / Akkusativ / Singular
fehlende Informationen – feminin / Akkusativ / Plural
nicht ausreichende Informationen – feminin / Akkusativ / Plural
strömenden Regens – maskulin / Genitiv / Singular
den drohenden Hunger – maskulin / Akkusativ / Singular
die steigende Zahl – feminin / Nominativ / Singular
hervorragende Arbeit – feminin / Akkusativ / Singular
entscheidende Unterstützung – feminin / Akkusativ / Singular
die kommenden Lebensjahre – neutrum / Akkusativ / Plural

anstrengende Mehrarbeit – feminin / Nominativ / Singular

3 **1**

a)
Süße Träume aus dem Norden

b)
4 – 3 – 1 – 2

3 **4**

2. Mense hat auf dem Luxusschiff „Queen Elizabeth 2" gearbeitet (HS), wo er auch Dyer traf (NS).
3. Obwohl „sweet dreams" keine Werbung macht (NS), kennen nicht nur Hamburger den Laden (HS).
4. Mense, der gebürtiger Schwabe ist (NS), liebt seinen Job (HS).

3 **5**

a)
Regel
Im Hauptsatz steht **das konjugierte Verb** immer auf der Position 2. Wenn ein **Nebensatz** vor einem **Hauptsatz** steht, beginnt der Hauptsatz mit dem konjugierten Verb.

b)
1. Weil es dort den besten Kuchen gibt, kaufe ich bei „sweet dreams".
2. Obwohl die Torten nicht billig sind, kaufen die Kunden meistens sehr viel.
3. Während Dyer für den Verkauf der Produkte verantwortlich ist, entwickelt Mense die Ideen.
4. Wenn ich in Hamburg bin, besuche ich die Konditorei immer.

3 **6**

1. Am Computer entwickelt Stephen Dyer Etiketten und Verpackungen.
2. Robert Mense holt sich die meisten seiner Produktideen in anderen Ländern, die er bereist.
3. Weil Mense und Dyer ihr Privatleben genießen, öffnet die Konditorei nicht an allen Wochentagen.
4. Die Schokotorte, die es nur sonntags gibt, ist den Weg nach Hamburg wert.

4 **1**

a)
Von oben nach unten: 3 – 1 – 4 – 2

b)
Kunde/Kundin: Hallo! – Ich möchte eine Bestellung aufgeben – Ich dachte da an ... – Könnten Sie bitte einen Kostenvoranschlag machen? – Das wäre schön.
Verkäufer/in: Guten Tag! – Was kann ich für Sie tun? – Kein Problem. – Okay. – Gern. – Vielen Dank!

4 **2**

richtig: 2 – 3 – 4
falsch: 1 – 5

4 **3**

a)
2. P: ↓ Z: ↓ P: ↓
3. Z: ↓ P: ↓ Z: ↑
4. P: ↑ Z: ↓ P: ↓

4 **4**

a)
2

b)
1. zwei Kunden und eine Verkäuferin – 2. im Blumenladen – 3. ein Blumenbouquet

c)
1. 1 – 2. 21.07. – 3. nein – 4. ja – 5. nein

5 **2**

a)
5 – 4 – 1 – 2 – 3

b)
2 – 3

5 **3**

2 – 4 – 1 – 3

Station 1

1 **1**

b)
1c – 2d – 3a – 4b

1 **2**

a)
1: Z. 7–15 – 2: Z. 17–20 – 3: Z. 20–23 – 4: Z. 23–25

b)
1. Kein Problem. Das wird sofort erledigt. – Ich habe das noch nicht gemacht, aber ich kann es gleich mal versuchen. – Das ist für mich neu. Wenn ich Hilfe brauche, melde ich mich.
2. Meiner Meinung nach ...
3. Ich glaube (nicht), dass das ein Problem ist. – Das geht jetzt wirklich nicht.
4. In Zukunft werde ich das anders machen.

1 **4**

a)
Frag Dich →□: Wie gut ist meine Work-Life-Balance? ↑ Als Berufsanfänger nimmt man es nicht so genau mit den Arbeitszeiten ↓. Da wird schon mal das Wochenende durchgearbeitet →, wenn viel los ist ↓. Doch wenn das der Dauerzustand ist ↑? □ Die wenigsten lassen sich von den Arbeitsbedingungen bei ihrer Berufswahl abschrecken →□ – zum Glück ↓. Als junger Mensch verfügt man noch über die nötige Portion Idealismus ↓.

Und das ist <u>gut</u> ↓. □ Doch spätestens wenn sich zum ersten Mal die Frage □ „Gehen oder bleiben?“ stellt →, sollte man sich seine Work-Life-Balance eben <u>doch</u> mal genauer ansehen → □: Wie viel Arbeit wird auf Dauer in diesem Job ge<u>for</u>dert ↓ ? □ Wie gut ist es möglich →, <u>Urlaub</u> zu nehmen ↓? Eine Fami<u>lie</u> zu gründen ↑? □ Kann ich weiterhin <u>Sport</u> treiben ↑? □ Habe ich noch genug Zeit für <u>Freunde</u> ↑? □ Wenn es den Traumjob nur im Paket mit langen Arbeitszeiten →, schlechter Bezahlung und seltsamen Kollegen gibt → □, hilft <u>diese</u> Er<u>kenntnis</u> → ↓ □: Der passende Beruf <u>gibt</u> auch Ener<u>gie</u> → □ - und <u>nimmt</u> nicht nur welche ↓.

2 1

a)
1b – 2c – 3a – 4d

3 1

a)
Dornröschen – Rotkäppchen – Die Bremer Stadtmusikanten – Der Froschkönig

b)
gingen spazieren: Präteritum von spazieren gehen
gegessen hatten: Plusquamperfekt von essen
herumliefen: Präteritum von herumlaufen
begegneten: Präteritum von begegnen
hatte auf: Präteritum von aufhaben
sah: Präteritum von sehen
versteckte: Präteritum von verstecken
sahen aus: Präteritum von aussehen
fragten: Präteritum von fragen
kämen: Konjunktiv II von kommen (hier: indirekte Rede)
wollten: Konjunktiv II von wollen (hier: indirekte Rede)
antworteten: Präteritum von antworten
freuten sich: Präteritum von sich freuen
schlugen vor: Präteritum von vorschlagen
könnten: Konjunktiv II von können
machten: Präteritum von machen
liefen: Präteritum von laufen
sangen: Präteritum von singen
erzählten: Präteritum von erzählen
trafen: Präteritum von treffen
sah aus: Präteritum von aussehen
näher kamen: Präteritum von näher kommen
hüpfte weg: Präteritum von weghüpfen
verschwand: Präteritum von verschwinden

3 5

1. deutscher – 2. humoristischen – 3. denkender – 4. liebender – 5. ungewöhnliches – 6. lange – 7. starke – 8. spitzes – 9. festen – 10. auffällige

3 6

Präteritum: erlebte, klebte, liebte
Partizip II: erweckt
Infinitiv: wiederküssen
Modalverb: wollte
Perfekt: hat verreisen müssen
temporale Konjunktion: bevor
Genitiv: des Lebens
Adjektiv: männlicher

5 Natur pur

1 1

1d – 2a – 3c – 4e – 5f – 6g – 7b

2 2

d)
1f – 2b – 3e – 4a

e)
1. „Natur Natur sein lassen“, Entwicklung einer wilden Waldlandschaft, Beobachtung und Erforschung der Natur
2. Pflanzenwelt: Bäume, z. B. Fichten, Tannen, Buchen – Tierwelt: Schwarzstörche, Fischotter, Hirsche, Luchse, Vögel, Insekten
3. der Mensch greift nicht in den natürlichen Kreislauf von Wachsen und Sterben ein
4. Führungen, Waldspielplätze, Wander- und Radwege
5. Eröffnung: am 7. Oktober 1970 – Lage: im Osten Bayerns

2 3

a)
3 – 1 – 2

b)
1. Fahrten in den Nationalpark oder in die Informationszentren, Tipps, wo und wie die Gäste Tiere beobachten können
2. Wandern, Nationalpark erleben, Swimmingpool und Sauna, Tiere füttern, reiten
3. Wandern und Tiere beobachten im Nationalpark, Naturspielplätze, Ferienhof mit vielen Tieren, typisch bayerische Gerichte, Fahrradtouren, gemütliche Zimmer

c)
zum Kuscheln: Ponyreiten, Katzen, gemütliche Zimmer
zum Genießen: typisch bayerische Gerichte
zum Wohlfühlen: Swimmingpool und Sauna, gemütliche Zimmer
zum Entdecken: Fahrten in den Nationalpark, Informationszentren, Tiere beobachten, Wandern, Naturspielplätze, Fahrradtouren, Skilaufen

3 2

1 – 4 – 5 – 6

3 3

a)

wie sagt man so schön	also, ehrlich gesagt
sozusagen	nicht wahr?
wie ich schon sagte	das heißt
das kann man so sagen	meiner Meinung nach

b)
Version 2

c)
wie sagt man so schön – sagen wir mal so

3 4

a)

wie sagt man so schön →	nicht wahr ↑
das kann man so sagen ↓	also, ehrlich gesagt ↑
das heißt →	warten Sie mal ↑
sagen wir mal so ↓	was weiß ich ↓
wie ich schon sagte ↓	

3 7

a)
Ausbildungsinhalte: Geologie, Ökologie, Tier- und Pflanzenkunde, Naturschutz, Landschaftspflege, Wirtschaft, Recht, Besucherinformation und -betreuung
Einsatzorte: staatliche Schutzgebiete (Nationalparks), Land- und Forstwirtschaft
Dauer der Ausbildung: 640 Stunden
Voraussetzungen: „grüner Beruf“ (z. B. Gärtner oder Förster) und zwei Jahre Berufspraxis

3 9

a)
Der Ranger erklärt den Besuchern den Weg.

b)
Den Weg | (erklärt) | der Ranger | den Besuchern.
Den Besuchern | (erklärt) | der Ranger | den Weg.

c)
1. Der Wald | (hat) | viele nützliche Funktionen.
2. Man | (findet) | die Wörter „Wald“ und „Baum“ | in vielen deutschen Redensarten.
3. Viele Informationsstellen | (geben) | genaue Auskunft | über den Lebensraum Wald.

d)
1. Der Wald | (hat) | viele nützliche Funktionen.
2. Man | (findet) | die Wörter „Wald“ und „Baum“ | in vielen deutschen Redensarten.
3. Viele Informationsstellen | (geben) | genaue Auskunft | über den Lebensraum Wald.

3 10

Regel
Wenn die Nominativergänzung auf Position 1 steht, dann steht die **Dativergänzung** vor der **Akkusativergänzung**. Eine **Präpostionalergänzung** steht meistens hinten im Satz. Wenn ein **Satzglied** betont werden soll, steht es oft auf **Position 1.**

4 1

a)
1c – 2b – 3d – 4a

b)
a: nach fast 150 Jahren gibt es auch wieder Wolfsfamilien – Rückkehr der Wölfe
b: Gebiete, in denen sie Ruhe haben – ungestört
c: Daten über Wölfe sammeln – Wissenschaftler
d: der NABU informiert die Bevölkerung – Workshops und Tagungen zum Thema „Wolf“

c)
1. Wölfe gibt es in vielen Ländern Europas: Italien, Spanien, Polen, Rumänien, Deutschland.
2. Es existieren viele Märchen, Mythen und Vorurteile über Wölfe.
3. Wölfe stört die Nähe des Menschen nicht, aber sie brauchen Ruheräume.
4. Es soll ein komplexes Bild von dem Verhalten und der Lebensweise der Wölfe in Deutschland entstehen.
5. Der NABU informiert über die Wölfe und ihr natürliches Verhalten. Er veranstaltet Workshops und Tagungen zum Thema „Wolf“.

5 1

c)
Beruf: Verhaltensforscher, Tierfilmer, Kameramann, Produzent, Buchautor, aktiver Naturschützer
Interessen: Tier- und Pflanzenwelt, Naturschutz
Alter: geb. am 2. 6. 1917 – gest. am 6. 10. 2006
bekannt für: Tierdokumentationen, Heinz-Sielmann-Stiftung
wichtige Daten: 1994 Gründung der Heinz-Sielmann-Stiftung
Aktivitäten: zahlreiche Expeditionen, z. B. in den Dschungel von Papua-Neuguinea, in den Kongo, auf die Galapagos-Inseln, nach Nordamerika
Ziele: ehemalige Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten für den Naturschutz erhalten

d)
weitere Stichpunkte: Studium Biologie und Zoologie, Traum von einem Nationalpark von der Ostsee bis zum Thüringer Wald, organisierte Workshops für Kinder und Erwachsene

6 Viel Arbeit

1 1

b)
1g – 2h – 3a – 4b

c)
Lisa: Geduld, starke Nerven, Grenzen setzen, keine Zeit zum Ausruhen / für eigene Hobbys
Tatjana: Nebenjob, Ausgleich zum Bürojob, tolle Leute kennenlernen, mit Spaß Geld verdienen

Joachim: Faszination, eigene Werkstatt, Ausstellungen organisieren, Kunst ist sein Leben, ein anderer Job kommt nicht in Frage

2 2

a)
1b – 2c – 3a

b)
richtig: 1 (Z. 2–3) – 4 (Z. 10–17) – 6 (Z. 35–37)
falsch: 2 (Z. 7–9) – 3 (Z. 12–14) – 5 (Z. 26–30)

c)
Arbeitgeber: Überblick behalten – bei Bedarf ausdrucken – problemlose Weiterleitung – spart Zeit und Geld
Jobsuchende: spart Zeit und Geld – keine Kosten für Papier, Porto und Mappen – digitale Bewerbungsfotos

2 3

1 – 2 – 6 – 7

2 4

a)
1. kommen – 2. stellen – 3. liegen – 4. liegen – 5. spielen – 6. finden

b)
2 – 5
3 – 6
4 – 2
5 – 4
6 – 3

c)
„Soll Ihre Bewerbung **beachtet werden**, dann ist ohne Frage auch die Form der Bewerbung wichtig: Die Bewerbung per E-Mail ist eine Kurzbewerbung und enthält nur das Anschreiben und den Lebenslauf, Zeugnisse **sind** in der ersten Phase **nicht wichtig**. **Bieten** Sie sie dem Arbeitgeber nur bei Interesse **an**."

3 1

a)
Schlüsselwörter: 1. Bewerbung – 2. Qualifikationen und Anforderungen – 3. Berufserfahrungen – 4. Interessen/ Hobbys – 5. gegenwärtige Tätigkeit – 6. Lücken im Lebenslauf

2d – 3a – 4c – 5f – 6e

c)
1. Ja. – 2. Keine Antwort. – 3. Marketing und Werbung (K+W Süßwaren GmbH), Marketing und Produktmanagement (BASF Aktiengesellschaft). – 4. Keine Antwort. – 5. Marketing und Werbung (K+W Süßwaren GmbH). – 6. Nein.

3 3

a)
Sachbearbeiterin – Stellenanzeige – Arbeitsstelle – Traumjob – Berufserfahrung – Arbeitgeber – Telefongespräch – Industriekauffrau – Organisationstalent – Bewerbungsfoto

b)
'Sachbearbeiterin – 'Stellenanzeige – 'Arbeitsstelle – 'Traumjob – Be'rufserfahrung – 'Arbeitgeber – Tele'fongespräch – Indu'striekauffrau – Organisa'tionstalent – Be'werbungsfoto

c)
im Bestimmungswort

4 1

a)
1. ein/e Marketing-Manager/in – 2. ein expandierendes Unternehmen im Bereich der Nahrungsmittel- und Süßwaren-Industrie – 3. Gestaltung der Kommunikation (Werbung), Planung und Organisation der Fachmessen, Produktmanagement – 4. BWL-Studium (Schwerpunkt Marketing), erste Berufserfahrungen, sehr gute Englischkenntnisse, vertraut mit den Officeprogrammen, Adobe InDesign und Photoshop, andere von Ideen überzeugen und begeistern können, Organisationstalent, flexibel und belastbar – 5. post@mut-personalzentrale.de – 6. Herr Großkurth

b)
Vorschlag
Ja, sie ist für die Stelle geeignet, weil sie gegenwärtig bereits für Werbemittel zuständig ist. Außerdem ist Diana Körner bei der BASF Aktiengesellschaft im Bereich Produktmanagement tätig gewesen. Sie hat ein BWL-Studium mit dem Schwerpunkt Marketing abgeschlossen und erste Berufserfahrungen in diesem Bereich. Die Bewerberin hat sehr gute Englischkenntnisse und spricht noch zwei weitere Fremdsprachen. Sie ist vertraut mit MS Office und mit Adobe InDesign und Photoshop.

4 2

a)
von oben nach unten:
7 – 5 – 2 – 3 – 8 – 6 – 4

b)
1. vielen Dank für das freundliche Telefongespräch. – 2. Für die ausgeschriebene Position der Marketing-Managerin bringe ich genau die richtigen Qualifikationen und Erfahrungen im Bereich der Unternehmenskommunikation und des Produktmanagements mit. – 3. Zu meinen Aufgaben zählen die Planung und Gestaltung von Werbemitteln und Verpackungen. – 4. Ich bin auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung im Raum Leonberg/Stuttgart. – 5. Über die Einladung zu einem persönlichen Gespräch freue ich mich sehr.

c)
Aufgaben Unternehmenskommunikation und Produktmanagement, Berufserfahrung Schwerpunkt Marketing, Kenntnisse von Adobe InDesign und Photoshop, Organisationstalent, Flexibilität

5 1

Vorschlag
Siezen: Deutschlehrer/in, Nachbarn, Kellner/in, eine/n ältere/n Kollegen/ Kollegin, Verkäufer/in auf dem

Markt, eine/n neue/n Kollegen/ Kollegin, den Chef, den Hausmeister
Duzen: Ihre/n Freund/in, Ihre/n Friseur/in, Kinder auf der Straße, Ihre/n Lernpartner/in

5 2

a)
1. im Berufsleben der hierarchisch Höhere, privat der Ältere
2. nach der Branche und ihren Kommunikationsgewohnheiten
3. darauf achten, wie die Mitarbeiter sich ansprechen oder einfach nachfragen
4. Siezen schafft Distanz, unter gleichaltrigen Kollegen in derselben Position ist das Duzen einfacher
5. den Wunsch zu Siezen erklären, ohne den anderen zu verletzen

b)
nach der Anredeform im Unternehmen fragen: Wie wollen wir es mit der Anrede halten?
das Du anbieten: Wir arbeiten zwar noch nicht lange zusammen, aber ich fände es angenehm, wenn wir uns duzen. – Wir arbeiten jetzt schon so lange gut zusammen, dass ich nichts dagegen hätte, wenn wir Du sagen würden.
das Du-Angebot offen formulieren: Ich bin aber überzeugt, dass sich an unserer guten Beziehung nichts ändern wird, auch wenn Sie das Du nicht möchten.
das Du ablehnen: Ich möchte mit dem Du lieber warten bis nach der Ausbildung/Probezeit.

7 Wo die Liebe hinfällt

1 1

b)
ganz oben links: Steffi Graf
ganz außen rechts: Goethe
ganz außen rechts unter Goethe: Andre Agassi
links unter Steffi Graf: Christiane Vulpius
ganz links unten: Romy Schneider
ganz unten in der Mitte: Alain Delon
rechts neben Alain Delon: Heidi Klum
rechts neben Steffi Graf: Seal
rechts neben Seal: Clara Schumann
ganz unten rechts: Robert Schumann
zwischen Romy Schneider und Alain Delon: Erika Mann
neben Clara Schumann: Annemarie Schwarzenbach

c)
Paar: Steffi Graf und Andre Agassi
Beruf/Profession: Tennisspielerin/Tennisspieler
Zusatzinformationen: Steffi Graf – fast 380 Wochen die Nummer 1 der Tennis-Weltrangliste

Paar: Johann Wolfgang von Goethe und Christiane Vulpius
Beruf/Profession: Dichter
Zusatzinformationen: waren 20 Jahre ohne Trauschein „in wilder Ehe" zusammen

Paar: Romy Schneider und Alain Delon
Beruf/Profession: Schauspielerin/Schauspieler
Zusatzinformationen: haben in Frankreich zusammengelebt, hat Romy wegen einer anderen verlassen

Paar: Heidi Klum und Seal
Beruf/Profession: Supermodel/Sänger
Zusatzinformationen: Heidi Klum – vierfache Mutter; Songs von Seal: „Killer", „Crazy"

Paar: Erika Mann und Annemarie Schwarzenbach
Beruf/Profession: Schauspielerin, Kabarettistin, Schriftstellerin / hat Geschichte studiert
Zusatzinformationen: 12 Jahre lang unerfüllte Liebe

1 2

b)
3 – 1 – 2 – 4

c)
Richtig: 1 – 3

Korrektur der falschen Sätze:
2. Ähnlichkeits-Hypothese: Man fühlt sich zu einem ähnlich aussehenden Partner stärker hingezogen.
4. Es ist nicht nötig, bewusst nach einem Partner zu suchen, der einem selbst ähnlich sieht.

2 1

a)
2

b)
1. positiv: sensibel – große Gefühle, ohne dabei dramatisch oder gekünstelt zu wirken – hervorragende Schauspieler
   negativ: zu lang – unklare Dialoge
2. Der Kritiker empfiehlt den Film Leuten, die sich locker geben, aber eigentlich kompliziert sind.
3. Er findet, dass es insgesamt ein interessanter Film ist.
4. Der Roman „Die Wahlverwandtschaften" von Goethe ist die Vorlage für den Film.

2 3

sinnlos – sinnvoll
geschmacklos – geschmackvoll
aussichtslos – aussichtsvoll

2 4

a)
4 – 1 – 2 – 3

3 1

blau: ich denke, dass mitte ende august wirklich klasse ist. – ..., kann ich nur bestätigen! – Den Film kann man total vergessen! – Finde ich nicht! – ..., ist nicht richtig.
grün: Dass der Film, wie Böhmert sagt, das Lebensgefühl der über 30-Jährigen zeige, ... – Herr Böhmert, Sie sagen, dass die Dialoge lang und unklar seien. – Auch Ihre Aussage, dass man nur pseudolocker sei, ...

3 2

1. Sie sagt, dass dies unterschiedliche Gründe habe.
2. So seien Paare oft jahrelang den gleichen Umweltbedingungen ausgesetzt.
3. Daher seien sie sich oft in Gewicht, Hautfarbe und körperlicher Verfassung ähnlich.
4. So gebe es Indizien dafür, dass die Ähnlichkeit von Gesichtern bei der Partnerwahl wichtig sei.
5. Ihr Mann sei wie sie der brünette, schlanke und groß gewachsene Typ.

3 3

a)
sein: seien
haben: habe
können: könne
geben: gebe
zeigen: zeige

b)
sei – sei – seien – habe – könne – könne – müsse – müsse – gebe – zeige

3 4

ich → sie

3 5

2 – 4 – 5

4 1

1. Er hatte kein Buch dabei. – 2. Er hatte zuerst ziemliche Vorurteile, dann war er beeindruckt von den leisen Tönen. – 3. Die Idee kam beim Lesen. – 4. Es sollte kein Film mit simplen Botschaften werden, sondern ein klassischer und romantischer Film.

4 3

a)
Von oben nach unten: 5 – 8 – 2 – 9 – 3 – 10 – 4 – 6 – 1 – 7

c)
Vorschlag
Goethe überträgt das Bild der chemischen Verbindungen auf menschliche Beziehungen: Der chemischen Verbindung AB entspricht die Beziehung zwischen Charlotte und Eduard. Der dritte Stoff C ist Ottilie, zu der Eduard eine stärkere Verbindung aufbaut als zu seiner Frau. Es entsteht eine „Wahlverwandtschaft" zwischen den beiden.

5 1

a)
Pos. 1: Eduard | Pos. 2: wünscht | Mittelfeld: sich schon bald Abwechslung vom ruhigen Landleben.
Pos. 1: Neben Hauptmann Otto | Pos. 2: kommt | Mittelfeld: auch Charlottes Nichte Ottilie | Endpos.: zu Besuch.
Pos. 1: Eduard und Ottilie sowie der Hauptmann und Charlotte | Pos. 2: verlieben | Mittelfeld: sich ineinander.
Pos. 1: Das Unglück | Pos. 2: nimmt | Endpos.: seinen Lauf.
Pos. 1: Charlotte und Eduard | Pos. 2: träumen | Mittelfeld: sich in die Arme von Otto und Ottilie.
Pos. 1: Der Traum | Pos. 2: findet | Mittelfeld: mit der Abreise des Hauptmanns | Endpos.: ein Ende.
Pos. 1: Charlotte | Pos. 2: verlangt | Mittelfeld: von Eduard, auf Ottilie | Endpos.: zu verzichten.
Pos. 1: Eduard | Pos. 2: kann | Mittelfeld: nicht auf Ottilie | Endpos.: verzichten.
Pos. 1: Als Charlotte ihm mitteilt, dass sie ein Kind von ihm erwartet, | Pos. 2: flüchtet | Mittelfeld: er verzweifelt in den Krieg.
Pos. 1: Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg | Pos. 2: gesteht | Mittelfeld: Eduard Ottilie | Endpos.: seine Liebe.
Pos. 1: Weil Ottilie verwirrt reagiert, | Pos. 2: kommt | Mittelfeld: Charlottes Kind durch ihre Schuld | Endpos.: ums Leben.
Pos. 1: Wegen ihrer Schuldgefühle | Pos. 2: verzichtet | Mittelfeld: Ottilie auf Eduard.
Pos. 1: Sie | Pos. 2: stirbt | Mittelfeld: kurz darauf.

b)
1. Position 2 – 2. Nominativergänzung – 3. direkt nach Position 2 – 4. Nominativergänzung, Ergänzung

c)
Nach der Heirat | leben | sie glücklich auf dem Land.
Glücklich | leben | sie nach der Heirat auf dem Land.

5 2

a)
1 – 2 – 3 – 4

b)
1. temporal – 2. modal – 3. kausal – 4. lokal

c)
1. Nach Jahren kann der reiche Baron Eduard seine Jugendliebe Charlotte heiraten.
2. Glücklich leben sie nach der Heirat auf dem Land.
3. Aufgrund der aufkommenden Langeweile lädt Eduard jedoch bald einen Freund ein.
4. Im Park verbringt Charlotte währenddessen viel Zeit.

weitere Möglichkeiten
1. Seine Jugendliebe Charlotte kann der reiche Baron Eduard nach Jahren heiraten.
2. Sie leben glücklich nach der Heirat auf dem Land.
3. Bald jedoch lädt Eduard aufgrund der aufkommenden Langeweile einen Freund ein.
4. Währenddessen verbringt Charlotte viel Zeit im Park.

6 1

b)
1. 20 Kalorien – 2. 38 Muskeln – 3. etwa 100 000 Mal – 4. zwölf Sekunden – 5. rechtsherum – 6. Frauen (92 %) – 7. 90 % küssen

6 2

b)
Liebe – große – verboten – Party – Stadt – Liebe – Zahlen – im Bett – Küsse – Tränen – Flaschen – Dosen – verbotene Liebe

6 3

b)

Sie macht Geschenke. – **Sie** wäscht Geschirr ab. – **Er** will nicht küssen. – **Er** wurde schon in der Schule verfolgt. – **Sie** wollte einen Kuss mit Käsebrötchen „erkaufen". – **Er** hat schlecht geträumt. – **Er** konnte nur noch schreien.

8 Lesezeichen

1 1

a)

positiv: Elke Heidenreich – Jean Paul
negativ: Georg Christoph Lichtenberg – Arthur Schopenhauer

1 2

a)

a Reiseführer – b Ratgeber – c Biografie – d Kinderbuch – e historischer Roman – f Gedichtsammelband – g Comic – h Hörbuch – i Erzählungen – j Krimi – k Atlas – l Liebesroman – m Fantasy

2 1

b)

Vorteil Buch: handliche, übersichtliche Informationsquelle – ermöglicht gleichzeitiges Navigieren mit Augen und Händen – „Kuscheleffekt"
Nachteil Buch: altmodisch, langsam, sperrig, primitiv
Vorteil E-Book: kommt dem veränderten Leseverhalten entgegen – lesefreundlich – ermöglicht Hybridprodukte und damit neue Welten
Nachteil E-Book: teilweise unhandlich, kein dreidimensionales Navigieren möglich – ungemütlich und daher nicht geeignet für schöne Literatur

2 2

b)

2. Zwar sind Lesegeräte noch sehr teuer, aber das dürfte sich bald ändern.
3. Trotzdem werden viele auch zukünftig eher zum Buch greifen.
4. Folglich müssen innovative Marktstrategien entwickelt werden.
5. Selbst wenn der Markt für elektronische Lesegeräte wächst, so bleiben viele dem Buch treu.
6. Ungeachtet der digitalen Revolution wird das Buch überdauern.

2 4

1. Ich arbeite gern in der Nacht. Deshalb/Trotzdem bin ich oft sehr müde.
2. Meine engste Freundin wohnt 50 km entfernt von mir. Trotzdem/Deshalb sehen wir uns oft.
3. Ich habe Übergewicht. Deshalb/Trotzdem treibe ich viel Sport.
4. Ich habe wenig Geld zur Verfügung. Deshalb/Trotzdem reise ich viel innerhalb Deutschlands.

2 5

a)

1. Begrüßung der Zuschauer/innen – 2. Nennung des Themas – 3. Vorstellung der Gesprächsteilnehmer/innen – 4. Austausch der Argumente und Gegenargumente

2 6

a)

wenn man jemanden unterbrechen will:
Tut mir leid, wenn ich Sie unterbreche, aber ...
Ich unterbreche (Sie) ungern, aber ...
Entschuldigung, wenn ich dazwischenspreche, aber ...
wenn man sich nicht unterbrechen lassen will:
Lassen Sie mich das noch festhalten: ...
Ich wollte aber noch sagen, dass ...
Lassen Sie mich bitte meinen Satz noch beenden.
Folgenden Punkt wollte ich (aber) noch machen: ...

3 1

c)

1a – 2c – 3b

3 2

a)

2f – 3a – 4c – 5e – 6d

b)

2 – 3 – 4

4 2

b)

1

c)

1. im Pausenraum beim Blutspenden – 2. mit der Begeisterung, Bücher freizulassen – 3. er fühlt sich beobachtet – 4. Journaleinträge auf der Webseite zu machen und den Weg des Buches zu verfolgen – 5. um sie mit anderen zu teilen

4 3

Vorschlag

1. Damit das Buch eindeutig zugeordnet werden kann und die ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Besitzer auf der Webseite ihre Kommentare zu dem Buch hinterlassen können.
2. Damit die Bücher keinen Bombenalarm auslösen.

4 4

b)

Regel

Indefinitpronomen benutzt man, wenn man eine Person oder Sache nicht genau benennen kann. Es ist ein Ausdruck von **Unbestimmtheit**. „Irgendwer" bezieht sich dabei immer auf eine **Person**, „irgendwelche" kann in Verbindung mit mehreren **Personen** oder **Objekten** verwendet werden.

4 **5**

a)
'schlafen – ver'schlafen – 'machen – 'sprechen – 'finden – 'warten – 'singen – ge'sungen – 'liegen – ge'legen

5 **2**

a)
1. Abschnitt: 3 – 2. Abschnitt: 2 – 3. Abschnitt: 5, 1 – 4. Abschnitt: 4, 6

b)
Colomans Lesezeichen: Fliege
erstes bekanntes Lesezeichen: seidenes Lesezeichen
Industrialisierung: Lesezeichen als Werbung
Lesezeichen und Propaganda: Nationalsozialismus und DDR
Alternativen: Papierstreifen, Geldscheine, Grashalm, Zugticket

Station 2

1 **1**

b)
3 – 1 – 5 – 2 – 6 – 8 – 4 – 7

c)
3 – 4

1 **2**

a)
2e – 3d – 4a – 5b

1 **3**

a)
positiv: 2 – 4 – 6 negativ: 1 – 3 – 5

b)
dem Gesprächspartner auf Augenhöhe begegnen: aufrechter, nicht zu schneller Gang, Kopf hoch und lächeln
das Territorium des anderen akzeptieren: anklopfen und im Türrahmen stehen bleiben
beim Händeschütteln eine halbe Armlänge Abstand halten, die Hand des Gegenübers nicht zu fest drücken
keine konfrontative Haltung im Gespräch einnehmen: wenn man sich im Stehen kurz unterhält, sollte man sich ungefähr um 45 Grad zueinander drehen
wenn der Bewerber sich hinsetzt, sollte er dabei nicht den Blickkontakt zu seinem Gesprächspartner verlieren
Grundhaltung im Sitzen: Beine hüftbreit, Arme locker auf den Lehnen, Oberkörper aufrecht, Rückenlehne berühren

2 **1**

1g – 2f – 3d – 4c – 5e – 6h – 7a – 8b

2 **2**

a)
Vorschlag:
Partner/in 1: Wie lange ist die Wegstrecke?
Wie ist die Telefonnummer?
Wo ist der Treffpunkt?
Was kostet die Wanderung für Erwachsene?
Über welchen Ort geht die Anreise?
Partner/in 2

b)
Partner/in 1:
Wegstrecke: ca. 4,5 km
Anmeldung: Tel. 02212/3555
Treffpunkt: Auen-Informationszentrum
Kosten: 9,50 €
Anreise: Groß-Enzersdorf
Partner/in 2:
Anmeldung: @donauauen.at
Dauer: ca. 3 Stunden
Treffpunkt: Stopfenreuth
Kosten: 6,50 €
Anreise: Orth/Donau

3 **1**

a)
Nominativergänzung: Silke und Ute – Marie und Robert
temporal: seit einem Jahr – vor einem Monat – in zwei Wochen
kausal: aufgrund des Geldes
modal: total verliebt – gelangweilt
lokal: nach Paris – in Berlin – aufs Land
Verb: leben – fahren – umziehen

3 **2**

2. beachten – 3. wichtig sein – 4. ordnen – 5. offensichtlich sein – 6. erlauben – 7. möglich sein – 8. raten – 9. fragen – 10. aktuell sein

Lösungswort: Nationalpark

3 **3**

b)
Ein gutes Buch dürfe nicht langweilig sein und müsse bei ihm Interesse wecken. Es müsse unterhaltsam sein und ihm Spaß bereiten.

c)
ausmache – dürfe – müsse – habe – sei – sei – sei – könne – bereite

d)
Heiner Dress: Ist denn für Sie das Unterhaltsame wichtiger als die literaturhistorische Bedeutung?
Marcel Reich-Ranicki: Ein gutes Buch darf nicht langweilig sein und muss bei mir Interesse wecken. – Thomas Mann hat gesagt: Des Erzählers Kunst ist es, noch mit dem zu unterhalten, was langweilig ist. – Wirklich bedeutend kann ein Buch nur dann sein, wenn es mir Spaß bereitet.

1 Übungen

Ü 1

a)
1e – 2a – 3d – 4f – 5b – 6c

b)
a Hahn, Katze – b Spindel – c Ball, Brunnen, Frosch – d hübsche Tochter, Küche, arbeiten – e Hexe – f Mädchen, Kuchen, Wein

Ü 2

Richtig: 2 – 5

Korrektur der falschen Sätze:
1. Die dreizehnte Fee war sauer, weil sie nicht zur Feier von Dornröschens Geburt eingeladen wurde.
3. Ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn gingen nach Bremen.
4. Aschenputtel wurde von der Stiefmutter und ihren Töchtern schlecht behandelt.
6. Die Hexe ließ Gretel für sich arbeiten und wollte Hänsel essen.

Ü 3

a)
konjugiertes Verb: 1. soll – 2. soll – 3. soll
Infinitiv: 1. stechen – 2. sterben – 3. werden

b)
Regel
Im Hauptsatz steht das konjugierte Modalverb **auf Position 2** und der Infinitiv **am Satzende**. Im **Nebensatz** steht das konjugierte Modalverb hinter dem Infinitiv.

c)
2. während Gretel für die Hexe arbeiten musste.
3. obwohl es den ganzen Tag hart arbeiten musste.
4. wo sie ein neues Leben anfangen wollten.
5. weil sie ihn essen wollte.

Ü 4

a)
1b – 2c – 3d – 4a

b)
2. Dass du zuhören sollst. – 3. Ob Sie probieren möchten. – 4. Ob du mal kommen kannst.

3a – 1b

Ü 5

a)
1. Welches – 2. Worum – 3. Wer – 4. Warum – 5. Wie oft – 6. Was

Ü 6

Stanley Schmidt: Deutschland – Erzieherin – im Kindergarten
Beat Egli: Von den drei Hunden, Die drei Sprachen, Die drei Winde – bei der Großmutter
Marianne Hofer: Österreich – Der Schneider und der Riese – lehrreich – Vater

Ü 7

a)
kam – steckte – umdrehte – sprang ... auf – saß – arbeitete – sprach – sagte – nickte – fragte – nahm – berührte – stach – fiel

b)
regelmäßige Verben:
umdrehen, drehte um, hat umgedreht
arbeiten, arbeitete, hat gearbeitet
sagen, sagte, hat gesagt
nicken, nickte, hat genickt
fragen, fragte, hat gefragt
berühren, berührte, hat berührt

unregelmäßige Verben:
kommen, kam, ist gekommen
aufspringen, sprang auf, ist aufgesprungen
sitzen, saß, hat gesessen
sprechen, sprach, hat gesprochen
nehmen, nahm, hat genommen
stechen, stach, hat gestochen
fallen, fiel, ist gefallen

c)
1. schliefen – 3. schlief ein – 4. ließ ... los – 5. begann – 6. wuchs – 7. war

Ü 8

a)
5 – 6 – 3 – 4 – 1 – 2

b)
böse Hexe, Wald, Präteritum, glückliches Ende

Ü 10

1. das sch<u>ö</u>ne Fr<u>ü</u>hstück – 3. das sch<u>ö</u>ne <u>Ö</u>sterreich – 5. die b<u>ö</u>se K<u>ö</u>nigin

Ü 12

1. Grimm – 2. Bösen – 3. Figuren – 4. Held – 5. Abenteuern – 6. Schwachen – 7. Chance – 8. Mut

Ü 13

a)
märchenhaft: Geburt des Kronprinzen – Reisen nach Ungarn
tragisch: Affäre des Kaisers – Rudolfs Selbstmord – Depressionen – Sissis Ermordung

b)
2. vermitteln – 3. erfüllen – 4. ermorden – 5. heiraten – 6. krönen

Ü 14

a)
gleichzeitig: 3. sobald
nicht gleichzeitig: 2. ehe – 4. nachdem – 5. bevor

b)
hatte geboren – genommen hatte

c)
Vorschlag
Nachdem sie geheiratet hatten, brachte sie zwei Töchter zur Welt. Nachdem sie zwei Töchter zur Welt gebracht hatte, gebar sie Kronprinz Rudolf. Nachdem sie Kronprinz Rudolf geboren hatte, wurden Gerüchte um eine Affäre des Kaisers bekannt. Nachdem Gerüchte um eine Affäre des Kaisers bekannt worden waren, verließ Sissi Wien. Nachdem Sissi Wien verlassen hatte, nahm sich ihr Sohn Rudolf das Leben. Nachdem sich ihr Sohn Rudolf das Leben genommen hatte, litt Sissi unter starken Depressionen. Nachdem Sissi unter starken Depressionen gelitten hatte, nahm ihr Leben ein tragisches Ende.

d)
Sissi lebte bei ihren Eltern auf Schloss Possenhofen, solange sie ein Kind war.
Sissi war glücklich und sorgenfrei, bevor sie den Kaiser heiratete.
Die Mutter des Kaisers kümmerte sich um Sissis Kinder, sobald sie geboren waren.
Sissi lernte Franz Joseph kennen, als sie zu einem Familientreffen eingeladen wurde.

Ü 15

a)
Nachdem – Während – Als – Ehe – Nachdem – Solange – nachdem

Ü 16

1a – 2c – 3b – 4c – 5b – 6b

Ü 17

a)
2. ungastlich – 3. hässlich – 4. schlecht – 5. traditionell – 6. attraktiv

b)
1. unattraktiv – 2. unsportlich – 3. unromantisch – 4. untypisch – 6. uninteressant
Stilvoll passt nicht.

Ü 18

2. das Schloss, die Anlage – 3. der Gast – 4. die Schlösser, das Land – 5. wandern, der Weg – 6. reich – 7. das Eis, das Café – 8. der Markt, der Platz

Ü 19

Vorschlag
Begrüßungsgetränk: Champagner
Getränke: kühl – Glas
Hochzeit: Festmenü – Erinnerungsfoto – Hochzeits-Suite
Ort: Schloss

Ü 20

viele: Pl. / n / Akk. / ohne
schönen: Sg. / f / Dat. / bestimmt
herrliche: Pl. / m. / Akk. / ohne
lange: Pl. / f / Akk. / ohne
wunderschönen: Pl. / m / Dat. / ohne
frischen: Sg. / m / Akk. / ohne
kalten: Sg. / f / Dat. / bestimmt
typischen: Pl. / m / Akk. / bestimmt
schönen: Sg. / n / Dat. / unbestimmt
traditionellen: Sg. / n / Dat. / unbestimmt

Ü 21

a)
2. klein**e** – 3. deutsch**en** – 4. mittelalterlich**e** – 5. alt**e** – 6. glücklich**er** – 7. Schmal**e** – 8. klein**e** – 9. alt**e** – 10. wichtigst**en** – 11. traditionell**en** – 12. besonder**es**

b)
Foto 1: Mittelalterliche Stadtmauer – Foto 2: Türme der Stadtmauer – Foto 3: Mittelalterfeste, traditionelle Kostüme – Foto 4: Schmale Straßen, kleine Häuser

Ü 23

a)
2

b)
1901: Fiume – Geburt
1908: 1,20 m – Budapest – Schulzeit
1914: 13 Jahre – 1,21 m
1918: 17 Jahre – Ende des 1. Weltkriegs
1920: 19 Jahre – erste literarische Stücke
1938: 37 Jahre – Paris

Wortverbindungen intensiv

1

a)
2. stechen – 3. brechen – 4. enden

2

a)
1. bringen – 2. unternehmen – 3. vermitteln – 4. kommen – 5. erfüllen – 6. nehmen – 7. leiden – 8. nehmen

b)
a2 – b3 – c8 – d1 – e4 – f5 – g6 – h7

3

1. Türen – 2. Kosten – 3. Küche – 4. Programm

2 Übungen

Ü 1

a)
1. Dr. jur. Ralf Höcker – 2. Das dritte Lexikon der Rechtsirrtümer – 3. Die Angst vorm Blaulicht und andere juristische Fehleinschätzungen – 4. Ullstein

b)
3

c)
4 – 1 – 2 – 3

d)
2. Das Blättern in Zeitschriften verpflichtet nicht zum Kauf.
3. Taxifahrer dürfen kurze Fahrten nicht ablehnen.
4. Wenn die gekaufte Kleidung nicht passt, habe ich kein Recht auf Reklamation.

Ü 2

2. Mutterschutz – 3. Arbeitslosengeld – 4. Rentenkasse – 5. Menschenrechte – 6. Studiengebühren

Ü 3

a)
Tina: 1b – 3a
Marko: 2b – 3c – 4a

Ü 4

a)
als Grundwort: das Menschenrecht – das Bürgerrecht
als Bestimmungswort: das Rechtssystem – die Rechtsberatung

b)
Regel
Das **Grundwort** bestimmt, welcher Artikel *(der, die, das)* das Kompositum begleitet. Es steht immer **rechts**. Das **Bestimmungswort** steht links und bestimmt die Bedeutung des Kompositums näher. Manchmal werden Grund- und Bestimmungswort miteinander verbunden mit *-s* oder *-(e)n.*

c)
der – die Kinder – der Garten
die – die Eltern – die Zeit
die – die Arbeit – die Gruppe
das – das Recht – das System
der – die Umwelt – der Schutz
der – die Information – der Abend
der – das Tier – der Schutz

Ü 5

1a – 2b – 3c – 4b – 5b – 6a – 7b – 8b – 9c

Ü 6

2a – 3d – 4b

Ü 7

3 – 5 – 12 – 10 – 6

Ü 8

Synonyme: 2c – 3a – 4e – 5f – 6h – 7d – 8g
Antonyme: 2a – 3f – 4e – 5h – 6b – 7d – 8g

Ü 9

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen [...].

Ü 10

b)
ich-Laut: das Recht – richtig – sprechen – das Gespräch – die Bücher (Pl.) – die Löcher (Pl.)
ach-Laut: das Buch – der Versuch – die Woche – das Loch – auch

c)
ich-Laut: nicht – glücklich – gleich – unverletztlich – die Küche – schließlich – sichern – wichtig – fröhlich – freundlich – das Gericht – frech – höflich/unhöflich – sich
ach-Laut: noch – brauchen – nach – versuchen – der Geruch – der Nachbar – die Nacht

Ü 11

Rechte: Das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu veröffentlichen. – Das Recht, den Beruf frei zu wählen. – Das Recht, Vereine oder Gesellschaften zu bilden. – Das Recht auf das Briefgeheimnis. – Das Recht auf Anerkennung der Würde aller Menschen.
Pflichten: Eltern haben die Pflicht, ihre Kinder zu pflegen und zu erziehen. – Der Staat hat die Pflicht, die Würde aller Menschen zu schützen.

Ü 12

a)
a die Augenbinde – b das Schwert – c das Buch und die Schlange – d die Waage

b)
2c – 3a – 4b

Ü 13

a)
eine Entscheidung treffen – ein Konto eröffnen – um Erlaubnis bitten – einem Verein beitreten – eine Wohnung mieten – einen Brief öffnen

b)
1d – 2a – 3c – 4b
1. Kinder sind verpflichtet, mit sechs Jahren in die Schule zu gehen.
2. Deutsche Staatsbürger sind ab 18 Jahren berechtigt, an Wahlen teilzunehmen.

3. Eltern sind verpflichtet, für ihre Kinder gut zu sorgen.
4. Eltern haben das Recht und die Pflicht, ihre Kinder zu erziehen.

c)
1. vorbereiten – 2. zu treffen – 3. bitten – 4. abzuschließen – 5. zu eröffnen – 6. zu heiraten – 7. zu gründen – 8. zu fahren – 9. gehen – 10. trinken

Ü 14

a)
Vorschläge
Wer ist Dagobert?
Wann fand der Erpressungsfall Dagobert statt?
Wo hat Dagobert Bomben gelegt?
Was hat Dagobert mit dem erpressten Geld gemacht?
Warum ist Dagobert kriminell geworden?

b)
Von oben nach unten: 7 – 5 – 8 – 6 – 1 – 3 – 2 – 4

Ü 15

a)
Infinitiv Präsens: zu erpressen – festzunehmen – zu erklären – sorgen zu können – zu führen
Infinitiv Perfekt: gelegt zu haben – gemacht zu haben – geworden zu sein — gegangen zu sein

b)
Vorschlag
Es gelang ihm 500.000 DM zu erpressen. Dagobert erklärte, mit dem erpressten Geld Reisen gemacht zu haben und das ganze Geld schnell verbraucht zu haben. Er versuchte, den Kaufhaus-Konzern noch einmal zu erpressen. Lange Zeit gelang es ihm, die Polizei zu täuschen. Nachdem er arbeitslos geworden war, hatte er Angst, nicht für sich sorgen zu können. Er bedauerte, den falschen Weg gegangen zu sein. Heute freut er sich, ein neues Leben führen zu können.

Ü 16

a)
2

b)
1R (Z. 4/5) – 2F (Z. 9-11) – 3F (Z. 11-13) – 4R (Z. 16/17) – 5F (Z. 11/12) – 6R (Z. 13-15)

Ü 17

a)
freundlich: 3 – 6 – 8 – 10 – 13 – 15 – 16
unfreundlich: 1 – 2 – 4 – 5 – 7 – 9 – 11 – 12 – 14

Ü 19

a)
Handtuch

b)
1. Z. 2 – 2. Z. 6 – 3. Z. 3/4 – 4. Z. 2 – 5. Z. 5 – 6. Z. 1

c)
Von oben nach unten: 2 – 4 – 1 – 5 – 7 – 3 – 6

oder: 3 – 4 – 1 – 5 – 7 – 2 – 6

Ü 20

a)
1. aF bI – 2. aI bF – 3. aF bI – 4. aF bI

b)
3. gekauft – 4. hatte – 5. Ich musste – 6. möchte ich – 7. schicken – 8. hoffe – 9. mich – 10. freuen – 11. freundlichen

Wortverbindungen intensiv

1

1. pro – 2. zu – 3. in – 4. von – 5. zu – 6. in

2

a)
1. 1 (1) – 2. 1 (1) – 3. 2 (1) – 4. 3 (2) – 5. 5 (1) – 6. 6 (2) – 7. 6 (2) – 8. 10 (1)

b)
1. Die Würde des Menschen ist unantastbar.
2. Männer und Frauen sind gleichberechtigt.
3. Die Würde des Menschen zu achten und zu schützen, ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
4. Das natürliche Recht der Eltern ist die Pflege und Erziehung der Kinder.

3

1b – 2d – 3a – 4c

4

1. finden – 2. üben – 3. sein – 4. einleiten – 5. haben – 6. drohen – 7. machen – 8. macht

3 Übungen

Ü 1

a)
Interview 1: Onlinezeitung – E-Mail
Interview 2: Skype – StudiVZ – Wikipedia – E-Mail
Interview 3: Wikipedia
Interview 4: YouTube – Computerspiel – Lernprogramm

b)
1. Skype – 2. Wikipedia – 3. YouTube – 4. StudiVZ – 5. Onlinezeitschriften – 6. Computerspiele

Ü 2

a)
downloaden – das Handy – online sein – die E-mail – chatten – surfen – googeln – das Internet – mailen – sich einloggen – bloggen – der Chat

Ü 3

a)
1. 98 % – 2. Flexibilität – 3. Produktivität – 4. 56 – 5. Lebensqualität – 6. 81 %

b)
Allgemeinbildung 61 % – Geld bei Einkäufen sparen 53 % – Freunde finden 31 %

c)
Richtig: 2 – 4 – 5

Korrektur der falschen Sätze:
1. 71 % der Internetnutzer finden, dass das Internet die Produktivität steigert.
3. 31 % der Nutzer suchen Kontakte über das Internet.

Ü 4

a)
Vorschlag
Die Grafik zeigt wie deutsche Internetnutzer kommunizieren. Am beliebtesten ist die E-Mail. Auf Platz 2 landet der Chat. Die Grafik zeigt, dass Sofortnachrichten privat häufiger genutzt werden als beruflich. Persönliche Nachrichten sind auf Platz 4, gefolgt von der Internet-Telefonie. An letzter Stelle liegt die Video-Telefonie.

Ü 5

a)
2c – 3a – 4e – 5d

b)
öffentlich-rechtlicher Rundfunk: soll auch unterhalten – muss unabhängig sein – finanziert sich vor allem durch Rundfunkgebühren
privater Rundfunk: zeigt teilweise nur Musikvideos, Sport oder Spielfilme – ist abhängig von Werbeeinnahmen und Abonnements – das Angebot besteht aus einer Mischung

Ü 6

1. zu – 2. durch – 3. mit – 4. von – 5. aus

Ü 7

1. Serien – 2. Shows – 3. Nachrichten – 4. Sport – 5. Spielfilme – 6. Reportagen – 7. Serien – 8. 19 – 9. Sport – 10. 16 – 11. 16 – 12. Spielfilme – 13. Reportagen – 14. 11

Ü 8

a)
Zeile 3: Krimis sind spannender als Spielfilme und **als** Serien.
Zeile 7: ... obwohl du kleiner bist **als** ich.
Zeile 9: ... sind genauso langweilig **wie** Nachrichten.
Zeile 16: ... sind genauso spannend **wie** Krimis. Aber ich sehe Krimis lieber **als** Spielfilme.

b)
Regel
Bei der Grundform sagt man *wie* und beim Komparativ sagt man *als*.

Ü 9

1. lieber – 2. besser – 3. am besten – 4. teurer – 5. am teuersten – 6. dunkler – 7. am dunkelsten – 8. größer – 9. am größten – 10. näher – 11. am nächsten – 12. mehr – 13. am meisten

Ü 10

einigermaßen – echt – richtig – außerordentlich – ungewöhnlich – ausgesprochen – ziemlich

Ü 11

a)
1. richtig – 2. echt – 3. relativ – 4. sehr – 5. recht – 6. ausgesprochen – 7. ungewöhnlich – 8. total – 9. ziemlich

c)
Vorschlag
Der Clown hat sehr große Ohren und total krumme Beine. Er hat ein relativ kurzes Kinn und richtig lange Arme. Außerdem hat er einen ausgesprochen dicken Bauch.

Ü 12

a)
5 – 1 – 3 – 6 – 2 – 4

b)
2 – 4 – 3 – 6

c)
Die Quotenbox hat eine eigene Fernbedienung. Jedes Familienmitglied hat eine eigene Taste. Es gibt eine eigene Taste für Gäste. Jeder muss seine Taste drücken, wenn er fernsieht. Eine Quotenbox steht für 15 000 Zuschauer.

d)
2

Ü 13

Vorschlag 1: Der Tote am Strand – ZDF – 20.15 Uhr
Vorschlag 2: Shrek 2 – SAT.1 – 20.15 Uhr
Vorschlag 3: Claudio Abbado und Yuja Wang in Luzern – ARTE – 19.15 Uhr
Vorschlag 4: Wer wird Millionär – RTL – 20.15 Uhr

Ü 14

a)
1G – 2G – 3E – 4L – 5E – 6G – 7L – 8L – 9E – 10G

b)
Gunter: zum Telefonieren – zum Runterladen von Podcasts – zum Lesen und Schreiben von E-Mails – zum Surfen im Internet
Eva: zum Speichern von Adressen und Telefonnummern – zum Musikhören

Lukas: zum Verwalten von Terminen – zum Tauschen von Spielen – zum Fotografieren

c)
1. Gunter nutzt sein Handy, um mit seiner Frau und seinen Kindern zu telefonieren.
2. Er nutzt sein Handy, um auf Reisen Termine zu organisieren.
3. Eva nutzt das Handy, um an ihre Freunde SMS zu verschicken.
4. Sie nutzt das Handy, um ihre Lieblingsmusik zu hören.
5. Lukas nutzt sein Handy, um etwas Interessantes zu fotografieren.
6. Er benutzt das Handy, um unterwegs zu surfen.

Ü 15

2. Sie verfolgte das Gespräch mit Interesse.
3. Ich komme bestimmt pünktlich!
4. Er macht das gern.
5. Er fühlt sich hier wohl.
6. Der Schriftsteller ist bedeutend.
7. Das Sofa ist bequem.
8. Das Thema der Veranstaltung war für viele Besucher interessant.
9. Ich gehe normalerweise mit meiner Handtasche aus dem Haus.

Ü 16

a)
Name – Grund des Anrufs – eine Telefonnummer zum Zurückrufen – wann der Anrufer / die Anruferin zu erreichen ist

1b – 4d – 6c

b)
Nachricht 1: Name: Graf – Anmeldung für einen Yoga-Kurs –Anfängerkurs am Montag 19 Uhr – bitte zurückrufen: Nummer 0351/549364
Nachricht 2: Name: Eva – ist wieder da – möchte sich mit Doro treffen – morgen Abend 20 h? – zusammen die Bilder anschauen

Ü 18

Richtig: 2 – 3 – 5

Korrektur der falschen Sätze:
1. Siwei ist Mitglied bei StudiVZ und Facebook. Robina ist Mitglied bei Facebook, bei Old Friends und bei einem Netzwerk für junge Geschäftsleute.
4. Siwei hat schlechte Erfahrungen gemacht und Robina hat schon Negatives gehört.

Ü 19

a5 – b3 – c2 – d1 – e4 – f6

Ü 20

b)
3

Wortverbindungen intensiv

1

1. eher selten – 2. auf keinen Fall – 3. Tag für Tag – 4. rund um die Uhr

2

1. in erster Linie – 2. unter dem Begriff ... fasst man Folgendes zusammen – 3. sich finanzieren durch – 4. mit einer Geldstrafe rechnen – 5. das Angebot besteht aus

3

E-Mails: schicken – lesen – empfangen – versenden – abrufen – schreiben
Kontakte: synchronisieren
Fotos: machen – schicken – empfangen - verwalten
Termine: verwalten – synchronisieren
Videos: schauen
Spiele: downloaden
Textnachrichten: schicken – lesen – empfangen – versenden – schreiben
MMS: schicken – lesen – empfangen – versenden – schreiben
Musik: hören – downloaden

4

a)
1. unter – 2. um – 3. Vielen – 4. später – 5. Tag – 6. ist/spricht

b)
3 – 2 – 4 – 1

4 Übungen

Ü 1

a)
a2 – b3

b)
3 – 2 – 1 – 5

c)
a: Italien – Slowakei b: 50 – 17

d)
Richtig: 1 – 4

Korrektur der falschen Sätze:
2. Italiener essen mittags mehrheitlich am Arbeitsplatz oder in einer Bar, 40 % fahren nach Hause.
3. Für 54 % der Österreicher hat das Mittagessen den höchsten Stellenwert.
5. Schmatzen wird in Österreich als sehr negativ empfunden.

Ü 2

a)
1. Was ist die Hauptmahlzeit der Österreicher?

2. Wie oft am Tag essen die meisten Österreicher?
3. Wer isst meistens in einer Kantine oder Bar?
4. Wen stört Rauchen beim Essen am wenigsten?
5. Was ist für die Österreicher ein Verstoß gegen die Esskultur?

b)
1. Die Hauptmahlzeit der Österreicher ist das Mittagessen.
2. Die meisten Österreicher essen drei bis vier Mal pro Tag.
3. Die Italiener essen meistens in einer Kantine oder Bar.
4. Die Österreicher stört Rauchen beim Essen am wenigsten.
5. Für die Österreicher ist Schmatzen ein Verstoß gegen die Esskultur.

Ü 4

2. der Nährwert – 3. die Ernährungsberatung – 4. das Sportprogramm – 5. der Schokoriegel

Ü 5

a)
a2 – b5 – c1 – d3 – e4

b)
1g – 2f – 3d – 4e – 5a

c)
1c – 2b – 3a – 4b – 5b

Ü 6

Vorschlag
Ich möchte den Abschnitt Light macht leicht vorstellen.
In dem Abschnitt geht es um Light-Produkte.
Die wichtigste Information ist, dass die Beschriftung „light" nicht unbedingt weniger Kalorien bedeutet.
Interessant ist auch, dass Verbraucher von Light-Produkten weniger abnehmen als Menschen, die weniger Kalorien zu sich nehmen.
Ich finde diesen Abschnitt ausgesprochen informativ.

Ü 7

a)
1. Ein Getränk. – 2. Sie wird mit heißem Wasser und frischen Zitronen zubereitet. – 3. Weil sie dem Körper Vitamin C gegen Erkältungen liefert. – 4. Heiße Milch mit Honig.

Ü 8

c)
zum Verb gehörend: lesend – faszinierend – überraschend
zum Nomen gehörend: hüpfendes – sprechendes – sprechenden – schlafende – sprechende - wachsende

d)
1. ausreichend – 2. weinend – 3. überraschend – 4. aufrege**nde** – 5. beeindrucke**nde** – 6. lache**nden** – 7. schimpfe**nden** – 8. singe**nden** – 9. staune**nde** – 10. spreche**nden** – 11. spanne**nde**

Ü 9

a)
1. Lang, Otto
2. Maurer
3. Lang
4. Maurer, Otto

b)
auffallend – aufregend – beeindruckend – faszinierend – spannend – vielversprechend

Ü 10

1l – 2k – 3g – 4a – 5c – 6b – 7f – 8e – 9j – 10h – 11i – 12d

Ü 11

a)
1. Ich kaufe bei „sweet dreams", weil es dort den besten Kuchen gibt.
2. Die Kunden kaufen meistens sehr viel, obwohl die Torten nicht billig sind.
3. Mense entwickelt die Ideen, während Dyer für den Verkauf der Produkte verantwortlich ist.
4. Ich besuche die Konditorei immer, wenn ich in Hamburg bin.

b)
1. ..., wenn ich richtig guten Kuchen haben will.
2. Robert und Stephen benutzen nur die besten Lebensmittel, damit die Qualität der Torten stimmt.
3. Sie verkaufen am Sonntag mehr als 50 Torten, obwohl sie nur drei Stunden geöffnet haben.
4. Viele Leute stehen in der Schlange, um ihre Lieblingstorte zu kaufen.
5. Fünf Angestellte bereiten alles vor, während die Kunden ungeduldig warten.
6. Robert und Stephen legen viel Wert auf ihre Freizeit, obwohl die Nachfrage sehr groß ist.

c)
1. Wenn ich richtig guten Kuchen haben will, kaufe ich bei „sweet dreams".
2. Damit die Qualität der Torten stimmt, benutzen Robert und Stephen nur die besten Lebensmittel.
3. Obwohl sie nur drei Stunden geöffnet haben, verkaufen sie am Sonntag mehr als 50 Torten.
4. Um ihre Lieblingstorte zu kaufen, stehen viele Leute in der Schlange.
5. Während die Kunden ungeduldig warten, bereiten fünf Angestellte alles vor.
6. Obwohl die Nachfrage sehr groß ist, legen Robert und Stephen viel Wert auf ihre Freizeit.

Ü 13

a)
Gorgonzola – Pilzen – Zwiebeln – ohne

Ü 14

a)
– Guten Tag, hier Call a Pizza. Was kann ich für Sie tun? ↓
+ Gorgonzola? ↑
– Natürlich, das ist kein Problem. Möchten Sie noch etwas? ↑
+ ... einen Salat Nizza mit Zwiebeln? ↑
– Eine 125 mit Pilzen und ein Salat Nizza ohne Zwiebeln. Wohin sollen wir liefern? ↓
+ O.k., Ihre Telefonnummer, bitte? ↑

Ü 15

a)
Pizza – Zintel – Mozzarella – Gorgonzola – Pilzen – Nizza – Zwiebeln – Mozartgasse

Ü 16

a)
2

b)
Von oben nach unten: 1 – 10 – 13 – 8 – 9 – 4 – 3 – 6 – 11 – 14 – 7 – 2 – 5 – 12

c)
Richtig: 4 – 5

Korrektur der falschen Sätze:
1. Frau Reimann möchte 30 blaue Gartenstühle bestellen.
2. Die „Santiago"-Stühle sind für den Garten geeignet.
3. Frau Reimann bekommt 5 % Rabatt.
6. Herr Franke kann die Stühle vielleicht früher liefern.

Ü 17

a)
1a – 2a – 3b – 4a – 5b – 6b – 7a – 8b – 9b

b)
1c – 2a – 3a – 4e – 5d – 6d – 7b – 8b – 9b

Ü 18

a)
3

b)
2b – 3e – 4a – 5f – 6d

Wortverbindungen intensiv

1

1. sein – 2. erleben – 3. sein – 4 . sein – 5. reagieren – 6. sein

2

2c – 3a – 4b – 5e

3

a)
1. Angebot – 2. Lieferservice – 3. Preisnachlass – 4. Kostenvoranschlag – 5. Lieferung – 6. Bestellung

Prüfungsvorbereitung 1

1

1b – 2c – 3b – 4a – 5c

2

a)
2

b)
2 – 3

c)
Richtig: 2 *Falsch:* 1 – 3

3

a)
Von oben nach unten: 4 – 1 – 6 – 3 – 2 – 5

5 Übungen

Ü 1

a)
Foto 1: die Wärme – schwül – exotisch – die Dunkelheit – der Duft
Foto 2: die Gefahr – große Bäume – Bären und Wölfe – Holzhäuser
Foto 3: märchenhaft – kalt – die Ruhe – der Wintersport – die Erholung – beruhigend

c)
Foto 1: der Hirsch – Foto 2: der Zweig – Foto 3: das Reh – Foto 4: der Ast – Foto 5: das Blümlein – Foto 6: der Vogel – Foto 7: die Matten – Foto 8: der Schatten

Ü 2

3 – 4 – 6

Ü 3

a)
1. Nationalpark – 2. Waldschutzgebiet – 3. Motto – 4. Tierwelt – 5. Lebensraum – 7. Touristen – 8. Waldspielplatz
Lösung: Ort der Erholung

b)
1. 7. Oktober 1970 – 2. im Südosten Deutschlands – 3. 243 km² – 4. von 600 m bis 1 453 m – 5. gut 300 km – 6. fast 200 km – 7. 700 – 8. 45

Ü 4

a4 – b1 – c3 – d2

Ü 5

a)
a4 – b3 – c2 – d5 – e1

b)
1e – 2d – 3a – 4b – 5c

Ü 6

1.
Name: Lukas Pichler
Praktikum: im Europarc-Programm „Freiwillige in Parks“ im Nationalpark Harz
Aufgaben im Praktikum: Betreuung von vier Jugendgruppen, Themenwanderungen organisieren, Tiere beobachten, Abenteuerspiele durchführen

2.
Name: Claudia Montero
Praktikum: im Jugendwaldheim im Nationalpark Harz
Aufgaben im Praktikum: Besuchern Ratschläge geben, neue Bäume pflanzen, Informationsveranstaltungen für Jugendliche organisieren

Ü 7

a)
4

b)
1. Ranger – 2. Förster – 3. Förster – 4. Ranger – 5. Förster

Ü 8

a)
1b – 2e – 3d – 4a – 5c

c)
sagen wir mal so – warte mal – das heißt – also ehrlich gesagt

Ü 9

a)
1. wie sagt man so schön – 2. wie ich schon sagte –
3. das kann man so sagen – 4. nicht wahr? –
5. sagen wir mal so – 6. also ehrlich gesagt

b)
2. wie ich scho^{n} sagte – 3. das ka^{nn} ma^{n} so sag^{e}n – 4. nich^{t} wah^{r}? – 5. sag^{en} wi^{r} ma^{l} so – 6. also ehrlich gesagt

Ü 10

a)
1. Der Nationalpark | bietet | viele Möglichkeiten | für den interessierten Besucher.
2. Nationalpark-Ranger | organisieren | spannende Spielenachmittage | für Kinder.
3. Sie | sprechen | regelmäßig | mit den Besuchern | über die Funktion des Waldes.
4. Sie | kontrollieren | die zahlreichen Schutzhütten.
5. Sie | geben | den Besuchern | Informationen | über den Wald.

b)
1. Der Nationalpark | bietet | viele Möglichkeiten | für den interessierten Besucher.
2. Nationalpark-Ranger | organisieren | spannende Spielenachmittage | für Kinder.
3. Sie | sprechen | regelmäßig | mit den Besuchern | über die Funktion des Waldes.
4. Sie | kontrollieren | die zahlreichen Schutzhütten .
5. Sie | geben | den Besuchern | Informationen über den Wald.

Ü 11

a1 – b4 – c6 – d3 – e2 – f5

Ü 12

a)
Kommunikation mit Besuchern – Schutz von Natur und Landschaft – hohes Interesse an Mensch und Natur

b)
Anna Michelewski

Ü 13

1. Z. 4–13 – 2. Z. 13–16 – 3. Z. 27–30 – 4. Z. 38–40 – 5. Z. 49–55

Ü 14

a)
1b – 2d – 3c – 4e – 5a

b)
Ende der Eiszeit: Wolf und Mensch leben nebeneinander
753 v. Chr.: Romulus und Remus werden von einer Wölfin aufgezogen
1812: „Rotkäppchen“ wird erstmals gedruckt
1894/95: Das „Dschungelbuch“ erscheint. Mogli wird von Wölfen aufgezogen
1999: Werwolf bei „Harry Potter“

Ü 15

a)
1b – 2c – 3b – 4a – 5a

b)
1. Plusquamperfekt – 2. Finalsätze – 3. Reflexives Verb + Präp. + Akk. – 4. Modalverb – 5. Reflexives Verb + Präp. + Dat.

Ü 16

2. 1978 – 3. 1966/67 – 4. 2. Weltkrieg – 6. 1966/67 – 8. 1963 – 9. 1962 – 11. 1962 – 12. 1958

Ü 17

a)
2a – 3a – 4b – 5c – 6b – 7b – 8a

b)
1. 1,04 Millionen – 2. um die Behandlung von Tieren des Heidelberger Zoos, einer Tier- und einer Pferdeklinik. – 3. VOX – 4. Die Doku kommt bei den Zuschauern sehr gut an, sie erreichte eine Rekordquote. – 5. kranke Tiere. – 6. 4,6 %

Ü 18

a)
2

b)
1. Alexander von Humboldt war ein deutscher Naturforscher.
2. Humboldt hatte einen älteren Bruder und stammte aus einer wohlhabenden Familie.
3. Er studierte ein Semester Staatwirtschaftslehre in Frankfurt/Oder.
4. Humboldt unternahm von 1799–1804 eine Forschungsreise nach Amerika.

Wortverbindungen intensiv

1

1. bedeckt – 2. hat – 3. wirtschaftliche – 4. leistet

3

1. denke, dann ... – 2. bedeutet für mich ... – 3. verbinde ich auch ... – 4. einfällt

3

b)
a6 – b1 – c2 – d8 – e7 – f5 – g4 – h3

6 Übungen

Ü 1

a)
Berufe: das Model – der Manager – der Dachdecker – der Bildhauer – der Lehrer – der Sozialarbeiter – der Hausmeister – die Trainerin
Arbeitsplätze und -orte: das Büro – die Schule – das Atelier – die Baustelle – der Laufsteg
Eigenschaften/Kompetenzen: der Fleiß – die Verantwortung – die Geduld – die Selbstkontrolle – die Flexibilität – die Routine – die Schönheit – die Perfektion – die Kreativität – das Selbstbewusstsein

b)
1. der Bildhauer – 2. das Model – 3. der Manager – 4. die Trainerin – 5. der Dachdecker – 6. der Lehrer

c)
2. verantworten – 3. trainieren – 4. (ein Dach) decken – 5. modeln – 6. forschen – 7. kontrollieren – 8. managen

Ü 2

2. der Koch / die Köchin – 3. der/die Erzieher/in, der/die Sozialarbeiter/in – 4. der Ranger – 5. der/die Gärtner/in – 6. der/die Skilehrer/in – 7. der/die Förster/in, der Ranger – 8. der/die Lehrer/in

Ü 3

a)
2. ungeduldig – 3. einschränkend – 4. widersprechend – 5. verwundert – 6. hoffend

b)
3 – 4

Ü 4

a)
1 – 3 – 5

b)
2

c)

1700	Arbeitsorte: auf dem Land, Werkstätten
1850	wichtigste Erfindung: Dampfmaschine
1950	wichtigste Erfindung: Fließband – Arbeitsorte: Fabriken
heute	wichtigste Erfindung: Computer – Art der Arbeit: planen, kontrollieren, steuern

d)
1. Dienstleistungs-/Wissensgesellschaft – 2. Leistung, Arbeit in der Wirtschaft, die nicht unmittelbar der Produktion von Gütern dient.

Ü 5

1. H – 2. K – 3. K – 4. H – 5. H – 6. K – 7. H

Ü 6

a)
Sekundäre Dienstleistungen: Lehrer, Forscherin, Manager, Sozialarbeiter
Primäre Dienstleistungen: Sekretärin
Produktionsorientierte Tätigkeiten: Dachdecker, Hausmeister

b)
1. Arbeitslandschaft – 2. 2010 – 3. sekundären – 4. produktionsorientierten Tätigkeiten – 5. 30,7 – 6. zugenommen – 7. abgenommen – 8. zugenommen

c)
1. Die meiste Arbeit gibt es bei den primären Dienstleistungen und dabei bei den Bürotätigkeiten.
2. Der Bereich der sekundären Dienstleistungen wächst am stärksten.
3. Die produktionsorientierten Tätigkeiten haben stark abgenommen.

4. Die primären Dienstleistungen sind ungefähr gleich geblieben.

Ü 7

a)
1. Angela Merkel, Bundeskanzlerin
2. Michael Schumacher, Rennfahrer

b)
1. Ich arbeite in führender Position. – Zu meinen Aufgaben gehören ... – Ich trage die Verantwortung für ... – Ich finde meine Arbeit spannend und nie langweilig. – Arbeit bedeutet für mich ...
2. Ich war ... – Meine Aufgabe ist ... – Ich finde meine Arbeit ziemlich spannend. – Mit Arbeit verbinde ich ...

Ü 9

1. Das – 2. *Nullartikel* – 3. *Nullartikel* – 4. die – 5. Die – 6. die – 7. den – 8. Die – 9. *Nullartikel*

Ü 10

2. Die – die Mappe – 3. Das – das Foto – 4. Das – das Schreiben – 5. Das – das Formular – 6. Die – die Anzeige – 7. Das – das Angebot

Ü 11

a)
sich einrichten – sich beziehen auf – sich Zeit nehmen

b)
2. sich langweilen – 3. sich entwickeln – 4. sich erholen – 5. sich verwirklichen – 6. sich organisieren

c)
1. dich – anstrengst – 2. Langweilt – euch – 3. sich – entwickelt – 4. sich – erholen – 5. sich – verwirklicht – 6. uns – organisieren

Ü 12

a)
1a – 2b – 3a – 4c – 5b – 6b – 7c – 8a

b)
2e – 3d – 4c – 5b – 6a

Ü 13

a)
1. Wie – 2. Wie – 3. Welchen – 4. Wie lange – 5. Wie – 6. Wie viele – 7. Womit – 8. Wann

b)
1. Am Seedeich 34, 27527 Bremerhaven, 0471 87 55 133, E-Mail: diana.koerner12@yahoo.de – 2. 27.02.1983 – 3. ledig – 4. von Oktober 2006 bis Juni 2009 – 5. Diana Körner – 6. ein Praktikum – 7. mit Handball, Lesen und Kochen – 8. am 21.6.2009

c)
2f – 3e – 4g – 5a – 6b – 7c

Ü 14

Anschrift: nicht vollständig – Geburtsdatum/-ort: Straßenangabe (Untere Straße 3) an dieser Stelle falsch – Foto: unpassend – Praktika: Bemerkung „Das war toll!" unpassend; Ergänzung „bei Conny Stein" unpassend – Kenntnisse: Hinweis bei Führerschein „mache ich bei Einstellung" unpassend

Ü 15

a)
4

b)
freundlich – Erfahrung im Verkauf – Kenntnisse im Dekorieren – kreativ

Ü 16

2. die Flexibilität – 3. die Kreativität – 4. die Teamfähigkeit – 5. der Erfolg

1c – 2d – 3e – 4b – 5a

Ü 18

Richtig: 3 (Z. 14/15) – 5 (Z. 45/46) – 6 (Z. 46–49)
Falsch: 1 (Z. 6–8) – 2 (Z. 11/12) – 4 (Z. 26–30)

Wortverbindungen intensiv

1

a)
1. jmd.lebt aus dem Koffer – 2. jmd. setzt jmdm. Grenzen – 3. jmd. hat starke Nerven – 4. jmd. macht Krach – 5. jmd. macht Unsinn – 6. jmd. ist anstrengend – 7. etw. ist das Leben – 8. etw. kommt in Frage

b)
2. Eltern setzen ihren Kindern Grenzen. – 3. Eltern müssen starke Nerven haben. – 4. Kinder machen gern Krach. – 5. Kinder machen immer mal Unsinn. – 6. Kinder sind hin und wieder anstrengend. – 7. Für den Bildhauer ist die Arbeit sein Leben. – 8. Für den Bildhauer kommt ein anderer Job nicht in Frage.

2

1. ist – 2. ist – 3. hat – 4. hat – 5. ist – 6. hat

3

a)
1 – 3 – 4

b)
a3 – b2 – c4 – d1

7 Übungen

Ü 1

Die Person in der Mitte in der zweiten Reihe sieht dem ersten Hund von links in der ersten Reihe ähnlich.
Das Kind rechts in der ersten Reihe sieht dem ersten Hund von links in der zweiten Reihe ähnlich.
Die erste Person von links in der zweiten Reihe sieht dem Hund in der Mitte in der ersten Reihe ähnlich.
Die erste Person von rechts in der zweiten Reihe sieht dem ersten Hund von rechts in der ersten Reihe ähnlich.

Ü 2

1a – 2b – 3b – 4c – 5b – 6c – 7a – 8a

Ü 3

a)
1d – 2c – 3b

b)
attrakt. Freundin: attraktive Freundin – femininum / Singular / Akkusativ
mit weibl. Figur: mit weiblicher Figur – femininum / Singular / Dativ
sportl. unkompl. Mann: sportlicher unkomplizierter Mann – maskulinum / Singular / Nominativ
lebenslust. u. humorv. Partner – lebenslustigen und humorvollen Partner – maskulinum / Singular / Akkusativ
ehrenamtl. Hilfe: ehrenamtliche Hilfe – femininum / Singular / Nominativ
freundl. Frau: freundliche Frau – femininum / Singular / Akkusativ

Ü 4

a)
2a – 3b – 4e – 5f – 6d

b)
2. von Vorteil sein – 3. sich zu jemandem hingezogen fühlen – 4. sich ähnlich sehen – 5. unterschiedliche Gründe haben – 6. etwas pragmatisch sehen

Ü 5

a)
2

b)
1. Die Studie beschäftigt sich mit Gewohnheiten von Verheirateten, Meinungen zu bestimmten Themen, Persönlichkeitsmerkmalen und mit dem Glück in der Ehe.
2. Wichtig sind gleiche Werte, Lebensstile und Religion.
3. Voraussetzungen für eine glückliche Beziehung sind Übereinstimmungen in Merkmalen wie Offenheit, Risikobereitschaft, Kreativität oder Friedfertigkeit.

c)
4

Ü 6

äußere Merkmale: Aussehen, Gesicht, oval, alt, schlank, sportlich, lang, alt
innere Merkmale: kreativ, religiös, Bildung, Hobbys, Werte, tolerant, risikobereit, Lebensstil
weitere äußere Merkmale: Gewicht, Hautfarbe, körperliche Verfassung, groß gewachsen, brünett, breiter Unterkiefer, kleines Kinn, kleine Nase,
weitere innere Merkmale: offen, friedfertig, Mimik, Gestik, Einstellungen, Herkunft, Kultur

Ü 7

2. Freundin
3. Verlobte – verlobt sein
4. Ehemann – verheiratet sein

Ü 8

a)
falsche Informationen: im Zentrum von Hamburg – Frühling – Thomas bester Freund – ist von seinem Job gelangweilt und frustriert – Hannas Schwester – endet traurig: Das Paar trennt sich und verkauft das Haus.

Korrektur: Glücklich und verliebt erreichen Thomas und Hanna ihr neues Haus **in der ostdeutschen Provinz**. Sie möchten den **Sommer** zusammen verbringen und das Haus renovieren und einrichten. Doch mit der Ruhe ist es bald vorbei, da Friedrich, Thomas' **Bruder**, unerwartet zu Besuch kommt. Der erfolgreiche Architekt wurde gerade von **Frau und Kindern verlassen**. Kurz darauf kommt auch Augustine zu Besuch. Sie ist Hannas **Patentochter** und flirtet mit Thomas. Auch Hanna und Friedrich verlieben sich ineinander. Der Film **bleibt offen und optimistisch**.

b)
Augustine → Hanna: Patentochter
Friedrich ↔ Thomas: Brüder
Thomas ↔ Augustine: verliebt
Friedrich ↔ Hanna: verliebt

Ü 9

a)
glücklich sein – verlassen werden – Gefühle durcheinanderbringen – flirten – funken

b)
Menschen: verrückt – glücklich – locker – anspruchsvoll
Dinge: neu – groß – tragisch – dramatisch – gekünstelt – offen – langatmig – hervorragend – unklar – lang – interessant – optimistisch – richtig

c)
ein neuer Film – ein verrücktes Stadt-Pärchen – ein verliebtes Paar – ein glückliches Paar – lockere Leute – anspruchsvolle Leute – ein tragisches Ende – ein gekünstelter Dialog – ein hervorragender Schauspieler – ein unklarer Dialog – ein langer Dialog – eine dramatische Geschichte – eine richtige Aussage – ein offenes Ende – ein optimistischer Film – große Gefühle

Ü 11

a)
1d – 2c – 3b – 4a

b)
1. Weil er nicht so werden möchte wie die Erwachsenen. Nach dem 2. Weltkrieg beginnt er wieder zu wachsen.
2. Sie leiden unter dem Verlust der Heimat und der Verwandten.
3. Weil sich sein Chef in die Theaterschauspielerin Christa-Maria Sieland verliebt hat.
4. Die Eltern sind beide taub und stumm. Es kommt zum Konflikt, weil Lara die Musik – ein Bereich, der ihren Eltern verschlossen ist – zu ihrem Beruf machen will.

c)
1b – 2a – 3d

Ü 12

a)
Der Schriftsteller hat seine Entschuldigung nicht wirklich zurückgenommen. Er schreibt zwar, die Hälfte der Kritiker seien keine Idioten, aber damit bleibt die Behauptung, dass die andere Hälfte Idioten seien, bestehen.

b)
seien – solle – müsse – habe – seien – seien

c)
1. muss – 2. habe – 3. sind

Ü 13

1. habe – 2. sei – 3. gefalle – 4. müsse

Ü 14

2. sie – 3. ihm – 4. ihnen

Ü 15

1b – 2c – 3a

Ü 17

a)
1. Wo kaufen Thomas und Hanna ein Haus?
2. Wie wollen die beiden den Sommer miteinander verbringen?
3. Wann kommen Thomas' Bruder Friedrich und Hannas Patentochter Augustine zu Besuch?
4. Wer flirtet bald schon mit Augustine?
5. Weswegen haben einige Kritiker den Film kritisiert?

b)
2. Glücklich und verliebt | wollen | die beiden | den Sommer | miteinander verbringen.
3. Nach einiger Zeit | kommen | Thomas' Bruder Friedrich und Hannas Patentochter Augustine | zu Besuch.
4. Bald schon | flirtet | Thomas | mit Augustine.
5. Einige Kritiker | haben | den Film | wegen seiner unklaren Dialoge | kritisiert.

c)
2. Die beiden wollen den Sommer glücklich und verliebt miteinander verbringen.
3. Thomas' Bruder Friedrich und Hannas Patentochter Augustine kommen nach einiger Zeit zu Besuch.
4. Thomas flirtet bald schon mit Augustine.
5. Wegen seiner unklaren Dialoge haben einige Kritiker den Film kritisiert.

Ü 18

a)
1. temporal – 2. lokal – 3. kausal – 4. temporal – 5. modal

b)
1. Pos. 1: Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg | Pos. 2: gesteht | Mittelfeld: Eduard Ottilie | Endpos.: seine Liebe.
2. Pos. 1: Charlottes und Eduards Sohn | Pos. 2: ertrinkt | Mittelfeld: im See.
3. Pos. 1: Wegen ihrer Schuldgefühle | Pos. 2: verzichtet | Mittelfeld: Ottilie auf Eduard.
4. Pos. 0: Aber | Pos. 1: Eduard | Pos. 2: ist | Mittelfeld: nach Ottilies Tod völlig | Endpos.: verzweifelt.
5. Pos. 0: Denn | Pos. 1: er | Pos. 2: kann | Mittelfeld: ohne sie nicht mehr glücklich | Endpos.: werden.

Ü 19

1. Emma liest seit einiger Zeit Bücher auf Deutsch. – Seit einiger Zeit liest Emma Bücher auf Deutsch.
2. Goethe ist wegen seiner Bücher in der ganzen Welt bekannt. – Wegen seiner Bücher ist Goethe in der ganzen Welt bekannt. – In der ganzen Welt ist Goethe wegen seiner Bücher bekannt.
3. Niklas geht einmal in der Woche in die Bibliothek. – Einmal in der Woche geht Niklas in die Bibliothek.
4. Die Bibliothek ist heute wegen des Regenwetters voll. – Heute ist die Bibliothek wegen des Regenwetters voll. – Wegen des Regenwetters ist die Bibliothek heute voll.

Ü 20

a)
1. meis**ten** – 2. nor**mal** – 3. küss**en** – 4. **nach** – 5. Be-k**annte** – 6. Südosteur**opa** – 7. Teil**en** – 8. ein**em** – 9. verabsch**ieden** – 10. gekü**sst** – 11. **ist** – 12. Küsse – 13. Sch**weiz** – 14. Absch**ied** – 15. Frank**reich** – 16. **nach** – 17. vier – 18. Öster**reich** – 19. Itali**en** – 20. üb**lich**

b)
Foto a: Z. 9–10
Foto b: Z. 11–15
Foto c: Z. 15–16

Ü 21

a)
2

b)
1R – 2B – 3R – 4B – 5R – 6B

d)
1. R – keine Träne echt – 2. B – es ist schön – 3. R – Hörst du mich nich' – 4. B – 1 000 Lügen

Wortverbindungen intensiv

1

1. zueinander finden – 2. sind ... von Vorteil – 3. ... sich ... zu jemandem hingezogen fühlt – 4. sich ... ähnlich sehen – 5. hat ... unterschiedliche Gründe – 6. pragmatisch sehen

2

1. positiv – 2. negativ – 3. positiv

3

a)
1d – 2a – 4e – 5f – 6c

b)
2. Charlottes Kind – 3. das Unglück – 4. der Traum – 5. Eduard, vom ruhigen Landleben – 6. sie

8 Übungen

Ü 1

a)
2e – 3c – 4b – 5f – 6d

c)
Strand – Zeit haben – Urlaub – Ruhe – Glück – Freizeit – Auszeit – Erholung

Ü 2

2. Ereignis – 3. Fantasiewesen – 4. genau und objektiv – 5. Karten – 6. Mittelalter – 7. Audio-CD – 8. Sammlung – 9. Persönlichkeit – 10. Touristen

Ü 4

a)
1 – 2 – 3 – 5 – 6 – 8 – 10 – 11 – 12

b)
Verbrecher: in ein Haus einbrechen – jemanden ermorden – eine Bank ausrauben
Opfer: einen Detektiv beauftragen – überfallen werden
Detektiv: einen Mörder jagen – ein Verbrechen aufklären – Spuren suchen

Ü 5

b)
2

Ü 6

a)
1d – 2a – 3c – 4b – 5a

b)
1. sei – 2. werde, sei – 3. seien – 4. solle, werde – 5. sei

c)
2. dreidimensionale Form – 3. E-Book – 4. Mediengeneration – 5. schöne Literatur

Ü 7

a)
positiv: Kay
negativ/skeptisch: Leseratte, Marek

b)
(...) worin soll der Vorteil eines Buches liegen? Ich sehe keinen. – Ich sehe keinen praktischen Vorteil darin, dass ... – Für mich spielt auch die Stimmung eine große Rolle. Und einen weiteren Vorteil sehe ich darin, dass ... – das Argument mit dem Zurechtfinden finde ich überhaupt nicht nachvollziehbar. – Findet ihr etwa auch, dass es von Vorteil ist, ...

Ü 8

a)
2. HS+HS – 3. NS+HS – 4. HS+HS – 5. HS+NS – 6. NS+HS – 7. NS+HS – 8. HS+NS – 9. HS+HS

b)
1. HS+NS
HS: Pos. 1: Der Verkauf von Lesegeräten | Pos. 2: geht | Mittelfeld: schleppend | Satzende: voran + NS: Konnektor: sodass | Mittelfeld: innovative Marktstrategien | Satzende: entwickelt werden müssen.
HS: Pos. 1: Viele | Pos. 2: bleiben | Mittelfeld: dem Buch | treu + NS: Konnektor: obgleich | Mittelfeld: der Markt für elektronische Lesegeräte | Satzende: wächst.

2. NS+HS
NS: Konnektor: Obgleich | Mittelfeld: Lesegeräte noch sehr teuer | Satzende: sind + HS: Pos. 2: werden | Mittelfeld: sie bereits | Satzende: gekauft.
NS: Konnektor: Obwohl | Mittelfeld: der Verkauf von Lesegeräten noch etwas schleppend | Satzende: vorangeht + HS: Pos. 2: setzt | Mittelfeld: die Industrie viel Hoffnung in diese Entwicklung.
NS: Konnektor: Selbst wenn | Mittelfeld: der Markt für elektronische Lesegeräte | Satzende: wächst + HS: Pos. 2: bleiben | Mittelfeld: viele dem Buch | Satzende: treu.

3. HS+HS
HS: Pos. 1: Bücher | Pos. 2: haben | Mittelfeld: einen großen Verbreitungsgrad + HS: Pos. 1: Konnektor daher | Pos. 2: stellt | Mittelfeld: sie niemand | Satzende: infrage.
HS: Pos. 1: Lesegeräte | Pos. 2: sind | Mittelfeld: noch sehr teuer + HS: Pos. 1: Konnektor trotzdem | Pos. 2: werden | Mittelfeld: sie bereits | Satzende: gekauft.

Ü 9

a)
1c – 2b – 3a

b)
3

Ü 10

a)
konzessiv: dennoch – obwohl – jedoch – trotzdem
konsekutiv: so ... dass – sodass – daher – also

b)
konzessiv: dennoch – obwohl
konsekutiv (Folge): so ... dass – sodass

Ü 11

1. Vögel fallen nicht herunter, auch wenn sie stehend auf einem Zweig schlafen.
2. Glückstee sollte Glücksgefühle vermitteln, trotzdem regt er eher auf.
3. Eckart von Hirschhausen ist Autor und Kabarettist, obwohl er lange als Arzt arbeitete.
4. Sachbücher sind meist eher trocken, dennoch ist dieses Sachbuch sehr humorvoll.
5. Das Buch von Richard David Precht ist sehr interessant, selbst wenn ich nicht viel von Philosophie verstehe.

Ü 12

a)
2. so ..., dass – 3. derartig ..., dass – 4. solche ..., dass

b)
1. Das Buch | ist | derartig einfach | geschrieben, | dass | es | auch | für Anfänger | zu empfehlen ist.
2. Eckart von Hirschhausen | hat | so lange | als Arzt | gearbeitet, | dass | er | viele Arztgeschichten | kennt.
3. Es | gibt | derartig viele philosophische Theorien, | dass | eine einfache Einführung | nicht leicht | ist.
4. Das Buch | bereitet | mir | solche Freude, | dass | ich | mir | noch ein Buch | von diesem Autor | kaufen werde.

c)
1. Das Buch ist einfach geschrieben, deswegen ist es auch für Anfänger zu empfehlen.
2. Eckart von Hirschhausen hat lange als Arzt gearbeitet, also kennt er viele Arztgeschichten.
3. Es gibt viele philosophische Theorien, daher ist eine einfache Einführung nicht leicht.
4. Das Buch bereitet mir Freude, deshalb werde ich mir ein weiteres Buch von diesem Autor kaufen.

Ü 13

a)
1c – 2d – 3a

b)
1. obwohl – 2. derartig ..., dass – 3. obwohl – 4. sodass – 5. Dennoch – 6. Folglich

Ü 14

a)
Präp. mit Genitiv: infolge
Präp. mit Dat.: auf – in – aus
Präp. mit Akk.: in – an

c)
1. Trotz der Wirtschaftskrise werden viele Bücher gekauft. – 2. Ungeachtet der großen Konkurrenz bleibt die Frankfurter Buchmesse die größte Buchmesse der Welt. – 3. Infolge der Wirtschaftskrise geraten die kleinen Buchhändler in Schwierigkeiten.

Ü 15

a)
a laut – b schnell – c mit vielen Betonungen – d ohne Pausen

b)
2 – 3 – 4 – 5

Ü 16

a)
3

c)
2

Ü 17

a)
2. Irgendwelche – 3. irgendwer – 4. irgendwelche – 5. irgendwelche – 6. irgendwas

b)
Irgendwer könnte den Anfang machen. – Irgendwer könnte sich trauen, jemanden anzusprechen. – Irgendwer könnte irgendein Lied singen.

Ü 18

1c – 2a – 3d – 4b

Wortverbindungen intensiv

1

in ein Buch eintauchen – bedrohte Art – unhandlich sein – in den kommenden Jahren – passendes Umfeld – Interesse am Buch

2

1. sagen – 2. beenden – 3. machen – 4. spreche – 5. unterbreche

3

2. jmd. findet etw./jmdn. seltsam – 3. jmd. geht auf eine Website – 4. jmd. macht einen Journaleintrag – 5. etw./jmd. ist in guten Händen

Prüfungsvorbereitung 2

1

2b – 3a – 4a – 5b – 6c – 7b – 8a – 9b – 10b

2

a)
2

b)
1c – 2b – 3b

c)
3 – 5 – 7 – 10